



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung

Studiengang Soziale Arbeit

**Gefahren durch völkische Siedler und Rechter Landnahme:
Welchen Beitrag muss Soziale Arbeit schaffen, um gegen die Gefahren
der völkischen Siedlerbewegung vorzugehen um für Demokratieförde-
rung wirken zu können?**

Bachelorarbeit

zur Erlangung des

Akademischen Grades

Bachelor of Arts (B.A.)

vorgelegt von: Christin Geyer

Tag der Einreichung: 08.07.2023

Erstgutachter: Prof. Dr. M. mel. Daniel Rottke

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Claudia Vogel

URN: urn:nbn:de:gbv:519-thesis2023-0439-5

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1 Einleitung | 3 |
| 2. Ursprünge der völkischen Siedlerbewegung | 4 |
| 2.1 Anfänge der völkischen Bewegung vor dem zweiten Weltkrieg und dem Nationalsozialismus | 4 |
| 2.2 völkische Bewegung und Einflüsse auf den Nationalsozialismus | 7 |
| 3. Die völkische Ideologie | 12 |
| 3.1 Rassenverständnis | 12 |
| 3.2 Religion | 15 |
| 3.3 Gemeinschaft als Schlüsselbegriff | 17 |
| 3.4 Sprachbegriff „völkisch“ | 18 |
| 4. Einordnung und Definition der völkischen Siedlerbewegung heute | 19 |
| 5. Beispiele für Gefahren und Einflüsse der völkischen Siedlerbewegung | 23 |
| 5.1 Gewaltbereitschaft der völkischen Siedlerbewegung | 23 |
| 5.2 Indoktrination von Kindern und Jugendlichen | 26 |
| 5.3 Siedlungen, Dorfgemeinschaft, Feste und Brauchtum | 28 |
| 6. Einflüsse auf die Soziale Arbeit | 33 |
| 7. Welche Angebote muss Soziale Arbeit hervorbringen? | 35 |
| 8. Zusammenfassung / Fazit | 38 |
| Literatur- und Quellenverzeichnis | 41 |

1 Einleitung

Von völkischen Siedlern oder dem kleinen Dörfchen Jameln in Mecklenburg- Vorpommern hat jeder schon etwas gehört. Nette Nachbarn in ländlichen Gegenden entpuppen sich plötzlich als der blanke Albtraum. Dabei sind die meist auf den Ersten Blick sympathisch wirkenden Menschen immer stets hilfsbereit und freundlich. Sie helfen aktiv den Dorfgemeinschaften, sammeln Spenden und fördern die Jugend. Oder es werden Menschen in altertümlichen Kleidungen im Gesehen. Die Beispiele wie völkische Siedler auftreten ist vielfältig. Doch dies ist meist nicht jedem bewusst. Nicht immer betreiben völkische Siedler dem Klischee nach Bauernhöfen und versuchen sich in reiner Selbstverwaltung zu versorgen.

Die Ideologie der völkischen Bewegung, die oftmals auf rassistischen und nationalistischen Überzeugungen basiert, bringt nicht nur gravierende Gefahren für die betroffenen Gebiete mit sich, sondern gefährdet auch den sozialen Frieden und die demokratischen Grundwerte eines Landes. In diesem Kontext wird deutlich, dass die wachsende Verbreitung solcher Praktiken nicht nur eine Frage der Sicherheit und des Rechtsstaats ist, sondern auch eine ernsthafte Bedrohung für das Zusammenleben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt darstellt. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, sich mit den Gefahren durch völkische Siedler und rechte Landnahme intensiv auseinanderzusetzen und effektive Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausbreitung dieser Ideologien einzudämmen und die betroffenen Gemeinschaften zu schützen.

Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit liegt der Fokus auf der Untersuchung von Gefahren, ausgehend von der völkischen Siedlerbewegung und den Einflüssen rechter Landnahme. Dabei werden in diesem Zusammenhang die Einflüsse der völkischen Siedlerbewegung auf die Soziale Arbeit untersucht und Lösungsansätze für die Soziale Arbeit formuliert. Neben der literarischen Darstellung der völkischen Bewegung wird der Blick des Lesers gelenkt welche der völkischen Siedlerbewegung zuzuschreiben sind.

Im zweiten Kapitel wird werden die Ursprünge der völkischen Bewegung und ihr Einfluss auf die Nationalsozialistischen Weltanschauungen betrachtet. Im darauffolgenden Kapitel wird die Ideologie der völkischen Bewegung in ihren Grundpfeilern dargestellt und betrachtet. Darauf folgt die Einordnung der völkischen Bewegung in der heutigen Zeit. Im fünften Kapitel wird das Gefahrenpotenzial der völkischen Bewegung anhand ausgewählter Beispiele untersucht. Nach der Betrachtung der Gefahren welche die völkische Siedlerbewegung mit sich bringt, wird in diesem Kontext die Einordnung der gefährdeten Einflüsse auf die Soziale Arbeit dargestellt. Es folgt die Auseinandersetzung der Einflüsse und die Suche nach passenden Lösungsansätzen für die Soziale Arbeit. Im achten und letztem Kapitel folgt eine Zusammenfassung und ein kurzer Ausblick.

2. Ursprünge der völkischen Siedlerbewegung

Das Thema der Landnahme durch völkische und rechte Gruppierungen ist ein brisantes Thema, das in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit gelangt ist. Doch dabei handelt es sich keineswegs um ein Phänomen, welches erst seit der zunehmenden öffentlichen Präsenz existiert. In kürzerer Vergangenheit aufkommende Parolen wie „Wir sind das Volk!“, haben ihren Ursprung nicht in der NS- Ideologie Hitlers inne (vgl. Röpke, Speit: Völkische Landnahme- Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos, 2019, S.17-18). Dieses Kapitel soll eine Grundlage an die Annäherung einer aktuellen Begriffsbestimmung des völkischen und der heutzutage auftretenden Rechten Phänomene dienen. Um dies zu gewährleisten, ist es wichtig sich mit dem Ursprung des völkischen Begriffes zu beschäftigen. Nur so lässt sich verstehen, wie dieser Begriff heute eingesetzt und mit welchen Implikationen dieser verbunden ist.

Wenngleich es aktuelle Literatur zum Themengebiet der völkischen Siedler gibt, so wurde bei der Recherche zu dieser Arbeit jedoch deutlich, dass trotz der Relevanz des Themas, der Erforschung des Ursprungs, bislang kaum genauere Beachtung geschenkt wurde. Noch weniger wird dabei der Zusammenhang zwischen völkischen Siedlern, einer NS- Ideologie und in der heutigen Zeit vorherrschende Rechte Phänomene Beachtung geschenkt.

Eine ausführliche Auseinandersetzung zur Ergründung des Ursprungs der völkischen Siedlerbewegung vor den beiden Weltkriegen lieferte dabei vorwiegend einzig das in den Quellen angezeigte Handbuch zur völkischen Siedlerbewegung (vgl. Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996). Die Bundeszentrale für politische Bildung beruft sich in ihren Einträgen ebenfalls auf die Expertise Puschners im Zusammenhang mit der völkischen Ideologie (vgl. Puschner In: Bundeszentrale für politische Bildung, 2016).

2.1 Anfänge der völkischen Bewegung vor dem zweiten Weltkrieg und dem Nationalsozialismus

Die völkische Bewegung bzw. deren Ideologie, welche sich maßgeblich noch heute in der Gesellschaft wiederfinden, lassen sich ca. 1870 in ihren Anfängen der Bewegung erkennen, so Hartung (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S.22). Hartung spricht bei der völkischen Bewegung über einen Prozess, welcher in und aus Österreich heraus begann. Dabei sind verschiedene Faktoren zu betrachten, welche die Entstehung, den Aufstieg und Festigung des Glaubensbildes der völkischen Bewegung begünstigten (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S.24). Diese können zum einen in der damaligen 1848 begonnenen Erschütterung Österreichs (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 25) und

schließlich dem Ende der Habsburger Monarchie ,1918, gesucht werden (vgl. Mutschlechner, die Welt der Habsburger, 2023. Österreichs Situation war 1866 durch Krieg und den Ausschluss aus dem Deutschen Bund bestimmt. Der 1867 stattgefundenen Ausgleich mit Ungarn, teilte Österreich-Ungarns in ihrer Führung in zwei Hälften. Die Cisleithanische Hälfte wurde in Ihrer Führung von deutschliberalen, wenngleich diese in der Minderheit waren, mitbestimmt. Generell lag die Führung der Reichshälfte in der Hand des Großbürgertums. Dies führte insgesamt zu Missgunst sowie Benachteiligungen der unteren Bevölkerungsschichten sowie Diskriminierungen, welche auch den jüdischen Bevölkerungsteil miteinschloss. Durch die stattfindenden Reformen bis 1907 zeichnete sich im Verlauf die Änderung des Kräfteverhältnisses zugunsten der deutschen Minderheit, des späteren Deutsch-Österreichs.

Parallel wurde mit dem Austreten Österreichs und seiner Niederlage gegen Preußen, 1867 der Norddeutsche Bund unter preußischer Führung gegründet. Der geeinte Zusammenschluss aller deutschen Staaten und der damit aufkommenden Begeisterung und Nationalstolz ließ Deutsch-Österreich sehnsüchtig gehen Westen blicken. Die Missgunst des Großbürgertums in diesem Zeitraum gegen jüdische Menschen wuchs stark an.

Neben der aufkommenden Industrialisierung, folgte wenig später im Jahr 1870 der Deutsch-Französische Krieg. Mit der Beendigung des Krieges folgte der Übergang 1871 in die Reichsgründung Deutschlands. Trotz noch bestehender Judenordnungen, gelang es dem jüdischen Teil der Bevölkerung vermehrt in den Klassen aufzusteigen. Gekennzeichnet war dies durch den vermehrten Ein- und Aufstieg in den Klein- und Großhandel bis hin zur Schwerindustrie. Bisherige Benachteiligungen und noch bestehende Judenordnungen, sollten mit dem in die Reichsverfassung integrierte Gesetz zur Gleichberechtigung der jüdischen Menschen des Kaiserreiches ein Ende finden (vgl. Asmuss, 2015). Nach der Reichgründung wuchs die deutsche Wirtschaft, nicht zuletzt aufgrund französischer Reparationszahlungen wegen des Deutsch-Französischen-Krieges, durch den Aufbau einer wirtschaftsliberalen Gesetzgebung und durch die Schaffung eines einheitlichen Marktes über deutsche Grenzen hinaus, stark an. Im Jahr 1873, dem sogenannten Gründerkrach, brach die Börse zusammen und die Wirtschaft stagnierte infolge dessen. Vermeintlich ausgelöst wurde dieser durch eine Österreichische Kreditanstalt im April 1873, welche sich hoch verspekulierte. Infolge dessen gingen allein in Österreich in den darauffolgenden Tagen über 120 Unternehmen in Österreich in Konkurs. (vgl. Leicht, 2015). Die Schuld dafür und die Folgen dieses Börsencrashes in seinen Entwicklungen, wurde dem Teil der jüdischen Bevölkerung zugeschoben, da diese, als die Profiteure dieses wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels galten. Das Feindbild gegenüber jüdischen Menschen war dementsprechend zu dieser Zeit, hauptsächlich aus der wirtschaftlichen Krise heraus motiviert und noch nicht mit einem Blut und Boden Ideologie verbunden war (vgl. Dr. Zehender, 2021, S. 8).

In Österreich-Ungarn speisten sich in diesen Prozess zusätzlich die schürenden Ängste der unteren Bevölkerungsschichten, vornehmlich bäuerlich und bürgerliche, ein. Geprägt war diese Angst durch die Konkurrenz, welche die jüdische Bevölkerung in den Augen der unteren Bevölkerungsschichten darstellte (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 27). In Österreich, anders als im deutschen Kaiserreich gelang es der jüdischen Bevölkerung trotz weiterhin stärker ausgeprägten Judengesetzen und Beschränkungen, der Aufstieg in das Großbürgertum und sogar in die Aristokratie. Egal ob Textilhandel, Modernisierung und Eisenbahnbau, Schwerindustrie oder Bankwesen, sowie Geschäfte mit Staatspapieren. Den Aufschwung Österreich-Ungarn war zu großen Anteilen überhaupt erst durch die jüdischen Bevölkerungsanteile zu verdanken und möglich gemacht worden. Ebenso waren wurden sie zu Promotoren der Kunst, Wissenschaft, Nationalökonomie Österreichs und Mäzenen sozialer Einrichtung (vgl. Wien Geschichte Wiki, 2023).

Die Konkurrenzangst durch die wirtschaftliche Krise, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, welche sich vor allem in Deutschland durch stärker werdenden Judenhasse in bäuerlich- und bürgerlichen Schichten äußerte, vermischten sich zusehends mit bereits länger in der Geschichte existierenden religiösen und ethnischen Aversionen, als Phänomene des Antisemitismus bzw. Judenhasse, mit dem 1880 in dem wissenschaftlichen Diskurs aufkommenden theoretischem Rassismus Begriff (welcher an dieser Stelle nicht ideologisch geprägt war), hin zu einem völkisch besetzten Begriffes des Rassenantisemitismus. Der Zusammenschluss der verschiedenen Antisemitismen hin zu einer Verschmelzung der sich langsam festigten völkischen Weltanschauung, schmälerte die einzelnen Antisemitismen im neu gedachten völkischen Rassenantisemitismus in der Gesellschaft nicht, sondern befeuerte die Aversionen. Um den aufgezeigten Prozess zu verdeutlichen, kann als ein Beispiel hierfür die Drey-Fuß- Affäre genannt werden (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S 27-28).

In der weiteren Entwicklung weist die völkische Bewegung eine sich verdeutlichende Dichotomie auf. Im damaligen Österreich, anders als in Deutschland, erwuchs die völkische Bewegung vor allem nunmehr aus der Monarchie und dem gehobenen, intellektuellen gebildetem Bürgertum. Dadurch erlangte die völkische Bewegung Einzug in die Universitäten und Wissenschaft, welches sich in den damaligen Studenten- und Burschenschaften erkennen ließ. Den Kampf um Einfluss und die Durchsetzung des völkischen Ideologiegebildes, wurde in Österreich im Parlament und in der Politik ausgetragen (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, 28-30). Als aufzustellende These, kann als eine mögliche Begründung für diesen Prozess, die vorangetragene Österreichische Geschichte herangezogen werden, in der, wie kurz zuvor erläutert, die Oberhand sich bereits in der Hand der Deutschliberalen Monarchen befand, welche sich durch den wirtschaftlichen Aufstieg der Jüdischen Bevölkerung in ihrem Land bedroht fühlten.

In Deutschland hingegen verliefen die Anfänge wenig in der politischen Szene. Diese waren dafür jedoch auf einen radikaleren und ideologischeren Antisemitismus ausgerichtet, der sich mit der Zeit verstärkt in einem Rassenantisemitismus wandelte (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, 28-29). In der Jahrhundertwende begann sich die völkische Bewegung in Ihrer Weltanschauung zu konkretisieren. Der erste Weltkrieg schuf mit seinen Auswirkungen einen guten Nährboden für die Verbreitung völkische Ideologie. (vgl. Leicht,2015)). Es kam zur Gründung vieler Vereinigungen, regionaler Bewegungen, sowie der Versuch einzelner sich in der Politik direkt zu verorten. Viele in dieser Zeit der völkischen Bewegung existierenden Gruppierung existierten nur kurzlebig. Ein Dachverband kam nicht zustande, jedoch gab es einige Vereine und Bewegungen innerhalb der völkischen Bewegung welche den Nationalsozialismus mitgeprägt haben (vgl. Puschner, 2016).

2.2 völkische Bewegung und Einflüsse auf den Nationalsozialismus

Alle Einzelnen Verbände, Bewegungen, Vereine der völkischen Bewegung in dieser Arbeit zu benennen, sowie deren Einflüsse auf die Nationalsozialistische Zeit zu analysieren, ist im Rahmen dieser Arbeit schlicht nicht möglich. Dieses Unterkapitel hebt einige der prägenden völkischen Bewegungssplitter hervor, durch welche die die Nationalsozialistische Bewegung maßgeblich durch die völkische Weltanschauung beeinflusst worden ist.

Zu Beginn ist anzumerken, dass, Nationalsozialismus sowie auch in der heutigen Gesellschaft bestehende rechte Phänomene und Extremismus ohne die völkische Bewegung nicht existieren würden (vgl. Röpke, Speit, Völkische Landnahme, 2019, S. 37).

Ab 1900 wuchs die völkische Bewegung in Österreich als auch in Deutschland stetig an. In Österreich begannen sich Zusammenschlüsse in den unteren Bevölkerungsschichten, im Handwerk zu bilden, welcher 1904 die Deutsche Arbeiterpartei entstand. Später im Jahre 1918 trat sie unter einem neuen Namen als die *Deutsche Nationalsozialistische Arbeiterpartei* auf, aus welchen später Hitler ab 1919 begann Programminhalte für seine Zwecke zu verwenden. Hierbei ist anzumerken, dass jedoch vorrangig nicht das völkische Vorbild an sich, sondern deren wesentlichen Elemente einer vorantreibenden Massenbewegung für Hitler in der Übernahme der Parteipunkte wichtig waren (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 31-32).

Ein weiterer Ideengeber der NS-Ideologie Hitlers war der völkische Verband der *Thule-Gesellschaft- Orden deutscher Art*. Die Gründung erfolgte im August 1918 von Sebottendorf in München (vgl. Loubichi, 2015). Zu Beginn war die Bewegung erst als eine Studiengruppe für germanisches Altertum bekannt (vgl. Wosnitzka, 2022). Die Thule Gesellschaft galt als ein völkischer, radikaler, antisemitischer Geheimbund für welchen Okkultismus, Traditionsbewahrung,

die Errichtung einer Diktatur, in der die Tilgung aller Juden möglich gemacht werden sollte, im Vordergrund stand. (vgl. Redaktion Zukunft braucht Erinnerung, 2022). Ihr Erkennungszeichen bildete ein senkrecht stehendes Schwert. Hinter diesem befand sich am oberen Ende ein abgerundetes Hakenkreuz. Die Enden des Hakenkreuzes schlossen sich dabei fast zu einem Kreis zusammen. Ihr Rufspruch: „*Sieg Heil*“ (vgl. Gilbhard, 2006).

Ihr Gründer Sebottendorf war gleichzeitig Chefredakteur eines völkischen Literaturblattes, genannt *völkischer Beobachter*, welches der völkischen Gesellschaft als Presseorgan diente (vgl. Wosnitzka, 2022). Die Produktion und Verbreitung von Literatur und Pamphleten war zu dieser Zeit ein zentrales Kernelement der völkischen Szene. Selbstverwaltung und Vernetzung völkischer Verlage, ein hohes Maß an Engagement befeuerten die völkische Ideologie im kulturellen Sektor Deutschlands und Österreich. Dohnke gibt an, dass in der Zeit nach 1918 mehr als 1.200 völkische (Kleinst-)Verlage existierten, welche den Systemcharakter der Ideologie zu der damaligen Zeit prägten (vgl. Dohnke In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S 674-676). Im Jahr 1919 wurde aus der Thule-Gesellschaft heraus die *Deutsche Arbeiterpartei (DAP)* gegründet. Ob im Auftrag Sebottendorfs selbst oder der gesamten Thule Gesellschaft als Vereinigung heraus, kann an dieser Stelle nicht klar belegt werden. Innerhalb der Literaturrecherche ergaben sich hierzu widersprüchliche Angaben. Ihr Programm umfasste 25 Ziele. Die Ziele der Partei waren das Ergebnis der völkischen Ideologiebewegung der damaligen Zeit:

„Gefordert wurden die Aufhebung des Versailler Vertrages, der Anschluss Österreichs, die Rückgabe der Kolonien und die Verstaatlichung von Großbetrieben. Für den Mittelstand wurde die Auflösung der Warenhäuser zugunsten der kleinen Gewerbetreibenden verlangt, für die Bauern [...] eine den „nationalen Bedürfnissen angepasste Bodenreform“ [...]“ (Wildt, 2012).

Desweiteren standen im Vordergrund der Partei das Credo Gemeinschaft vor der einzelnen Person, die Förderung und Stärkung der bäuerlichen Schichten und völkischen Siedler, die Erschaffung einer „reinen“ Volksgemeinschaft ohne jüdische Mitglieder: *„Unter Punkt 4 hieß es klipp und klar: „Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksicht auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.“* (Wildt, 2012)

Der Einfluss der Thule Gesellschaft und der sich daraus gegründeten Partei, reichte ab diesem Zeitpunkt bereits über die Ländergrenzen Deutschlands hinaus. Am zwölften September 1919 besuchte Hitler erstmals eine Versammlung der DAP in Deutschland und trat der Partei wenige Tage später bei (vgl. Wosnitzka, 2022). Grund für den eigentlichen Besuch der Versammlung war die Bespitzlung zu Gunsten der Reichswehr Österreichs. Aus dieser trat Hitler direkt nach Besuch der Versammlung aus und wurde mit seinem ihm nachgesagtem Rednertalent zu einer wichtigen Figur innerhalb der Partei In nur fünf Monaten gelang es Hitler sich an die Parteit Spitze zu erlangen. Im Februar 1920, erfolgte dann auf einer Großveranstaltung in München

die Bekanntgabe der Umbenennung der *Deutschen Arbeiterpartei* in die *Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei* (vgl. Wildt, 2012).

Der Thule Gesellschaft entstammen fünf Hauptkriegsverbrecher, welche in den Nürnberger Prozessen angeklagt worden sind. Hans Michael Frank bezog unter anderem die Stellung als Leiter und höchster Jurist im Dritten Reich. Er gründete den *Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen* (vgl. Eckelmann, 2014). Wilhelm Frick, ebenfalls gelernter Rechtswissenschaftler, bekleidete von 1933 an das Amt des Reichsinnenministers (vgl.

Eikenberg, 2014)). Julius Streicher hatte die Indoktrination von Kindern zur Aufgabe. war Leiter im *Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischer Greuel- und Boykotttetzte* im Ehrenrang als Gruppenführer der *Sturmabteilung* (SA) eingesetzt. Er kaufte Verlage und Zeitungen (vgl. Khun, 2014) und war der Begründer der antisemitischen, jüdisch-bolschewistischen, mit sexuellen Obsessionen durchsetzter Verschwörung der Zeitung *der Stürmer* (vgl. Keilen, Rink, Scriba, 2014). Alfred Rosenberg war Schriftführer des *völkischen Beobachters*. Seine völkische Ideologie stützt sich vor allem auf eine jüdisch-freimaurerische, weltliche Verschwörung. 1924 wird er von Hitler als sein Stellvertreter ernannt. Er gründet 1924 während Hitlers Haftzeit die *Großdeutsche Arbeitsgemeinschaft*. Ab 1934 ist er *Beauftragter des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP*. 1939 leitete er die Raubzüge von Kunstschatzen (vgl. Wosnitzka, 2014). Rudolf Hess, als ein weiterer Stellvertreter Hitlers, Oberhaupt der *nationalsozialistischen Studentenhundert-schaft*, studierter Volkswirt, Geologe, Geschichtswissenschaftler war unter anderem für Beamtenernennungen zuständig (vgl. Loubichi, 2015). Frank, Frick, Streicher und Rosenberg wurden durch die Nürnberger Prozesse zum Tode verurteilt. Rudolf Hess zu lebenslanger Haft (vgl. [memorium nürnberg prozesse- museen der stadt nürnberg, 2023](#)).

Durch die bisherigen Darstellungen lässt sich an dieser Stelle ein Einfluss, dass die Symbolik und Ideologie Hitlers der völkischen Bewegung entstammt bzw. durch diese in ihren Grundzügen beeinflusst worden ist klar aufzeigen. Dass die völkische Bewegung gänzlich vor der Zeit des Nationalsozialismus zur Symbolik und Ideologie fand, auf den Blick der Vorläufer der Thule Gesellschaft deutlich.

Der 1912 in Leipzig gegründete *Germanenorden*, kann als ein weiterer Vorläufer der *Thule Gesellschaft* in seinen Strukturen angesehen werden, da er sich ebenfalls um einen direkten Anschluss an die *Hammerbewegung*, ebenfalls rund um die Person von Theodor Fritsch, handelt. Als oberstes Ziel verfolgte der *Germanenorden* eine „rassisch reinen deutschen Nation [...]“ und „[...] die Deportation von „Juden, anarchistischen Mischlinge[n] und Zigeuner[n]“ (vgl. Loubichi, 2015) bereits 1912 zu Beginn ihrer Bewegung. Dies schloss die Überwachung, die Sammlung und Verbreitung über die genannten marginalisierten Gruppen ein (vgl. Loubichi, ebd.). Aufgenommen wurde nur derjenige, der einen Ariernachweis verfügte. Die völkische

Ideologie richtete sich im *Germanenorden* biologisch-rassenorientiert aus. Zusätzlich beeinflussten völkischer Okkultismus, Ariosophie und der Wiener Anthropologe Guido List, die Bewegung (vgl. Gilbhard, 2023). Die sogenannte Swastika, ein Glückssymbol aus dem Buddhismus und Hinduismus, wurde durch die völkische Bewegung für ihre Zwecke entfremdet und als Hakenkreuz bezeichnet (vgl. GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus, 2016). Die Verwendung des Hakenkreuzes war damals bereits in der völkischen Szene üblich, jedoch war und ist es der *Germanenorden* als Vorreiter der *Thule Gesellschaft* gewesen, durch welchen diese Symbolik letztlich ihren Einzug in die Nationalsozialistische Symbolik fand (vgl. Loubichi, 2015). Die Ordensarbeit war gleichzeitig Deckmantel für die Rekrutierung und Ausführung von politischen Attentaten. Zu Ihren Opfern zählt Matthias Erzberger. Der ehemalige Finanzminister der Weimarer Republik unterzeichnete am 11.11.1918 das Waffenstillstandsabkommen von Compiègne zur Beendigung des Ersten Weltkrieges (vgl. Bundesarchiv, 2023, vgl. Loubichi, 2015). Die völkische Szene empfand den Waffenstillstandsvertrag als eine Erniedrigung, da sie gegen die völkische Ideologie, Wehrhaftigkeit des deutschen Volks ging. Nach der Gründung der NSDAP schrumpfte die Anzahl der Mitglieder innerhalb der Thule Gesellschaft rasch. Dies hatte jedoch nichts mit einem abnehmenden völkischen Ideologieverständnis innerhalb der völkischen Bewegung zu tun. Viele Mitglieder, nicht nur die der Thule Gesellschaft, wechselten in die NSDAP über. Die DAP und später werdende NSDAP stellten das dar, was der völkischen Bewegung bis zu diesem Zeitpunkt fehlte: die Konstituierung eines Dachverbandes.

Der Vorbote dieses Ansinnen war die in Leipzig 1902, von Theodor Fritsch gegründete Zeitschrift der *Hammer*. Mit den Jahren entwickelte sich eine immer größer werdende Dynamik. Aufgrund dieser erlangte sie auch den Namen *Hammerbewegung*. Das Ziel war die Schaffung eines Zusammenschlusses aller völkischen Ideologiebewegungen damit die oberste Direktive, die Elimination jüdischer Menschen aus dem Volkskörper, sicherzustellen (vgl. Bönisch In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 341). Dies verlief nicht ohne Spannungen, da die Auffassung der Hammerbewegung davon gekennzeichnet war, dass andere damals bestehende völkische Gruppen, Parteien, Vereine und Verbände verweichlicht seien, da sie im politischen Kampf das Ziel aus den Augen verlieren würden (vgl. Bönisch In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 344). Die Hammer Bewegung stellte für Fritsch ein Ort dar, in welchem Antisemitismus nicht parteilich ausgetragen werden sollte. Diese Ideologie und Gesinnung stehe jeden Menschen zu und ist ihm eigen und kann somit nicht an eine Partei gebunden sein (vgl. Bönisch In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 345). Ein Konzept welches langfristig gedacht zum sicheren Erfolg führe, fehle ihnen. Es brauche ein „*auf breiter Basis operierende rassistisch-antisemitische Bewegung mit starken publizistischen Wirkungskreis und einem konsequenten, umfassenden und radikalen weltanschaulichen Programm*“ (Bönisch, 1996, S344). Diese klare

Abgrenzung zur „normalen“ Antisemitischen Bewegung verhalf der völkischen Szene zur Schaffung und Ausbreitung der Ideologie einer völkischen Lebensform, welche es sich zur Aufgabe machte dieses Ideal in die Welt zu tragen, umso das Volksleben zu erneuern ((vgl. Bönisch In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 351-52). Um dies zu erreichen gründete die *Hammerbewegung* in Deutschland verteilt Gemeinden und Siedlungen in denen jenes Volksleben vorgelebt und eine neue Generation nach völkischem Vorbild heranwachsen sollte. Eines der Ersten Siedlungsprojekte war die 1904 geschaffene Siedlung der *Deutsche Erneuerungsgesellschaft*, die Siedlung *Heimatland*. Die *Hammerbewegung* hatte als Zielgruppe Bauern und Handwerksschaffende, aber auch Kleinkaufleute und Beamte des Mittelstandes vor Augen durch welche „das völkische Menschen- und Rassenprinzip zur Sicherung des deutschen Volkslebens, zur Aufzucht der Starken und Tüchtigen, zur Gesunderhaltung des Geschlechts [...]“ (Böhnisch, 1996, S. 358) umgesetzt werden sollte ((vgl. Bönisch In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 358). Damit war die Sicherung des reinlichen Germanen, der Arischen Rasse, gemeint. Die Philosophie der Siedlungen beschäftigte sich mit der Besinnung auf die eigene Heimat und der Natur, die Unabhängigkeit in der eigenen Versorgung auf dem Land innerhalb einer bäuerlichen Gemeinschaft. Der 1912 gegründete *Reichshammerbund* sollte diese Ziele koordinieren und nicht völkisch-antisemitisch denkende Parteien und Verbände für diesen Zweck infiltrieren (vgl. Böhnisch In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S.358-360). Das auch die Blut- und Boden- Ideologie, welche später in die NS-Ideologie Einzug erhielt, völkisch gebunden ist, lässt sich bei der Betrachtung der *Hammerbewegung* deutlich hervorheben.

Die Vorstellung einer völkischen Lebensart und -Weise zeichnete sich immer mehr mit einer wachsenden Bestimmtheit ab. 1918 gegründet, machte es sich der *Deutschvölkische Schutz- und Trutzbund* zur Aufgabe diese Idee einer völkischen Lebensweise fortzuführen. Er verlangte ebenso wie die *Thule Gesellschaft* einen Nachweis der arischen Herkunft und verwendete die Swastika als Erkennungssymbol (vgl. K., 2021). Ebenso wie die Hammerbewegung Wert auf die Erziehungsfrage der Jugend legte, veranstalteten der Bund Jugendwanderungen in denen völkische Ideologie gelehrt und somit die Erziehungsfrage der Jugend im Blick behalten werden konnte. Brauchtumpflege zu welcher Lieder, Feste, Tänze zählten gehörten wurden in das völkische Leben als fester Bestandteil integriert (vgl. Leicht, 2015).

Ein weiterer radikaler Fortführer der aufkeimenden Blut und Boden -Ideologie waren die 1924 gegründeten *Artamanen*. In ihrem Vorgehen für den der Siedlungsbauprojekte, suchten sie sich gleichgesinnte, durch welche die Gruppierung in der Lage war Grund- und Boden für Ihre Zwecke der Siedlung und als Schulungszentren zu generieren. 1934 wurde die damals unterschiedlichen Splittergruppen der Artamanen in die Hitlerjugend überführt. (vgl. Diebelt, Waßmann In: Bley, Bohard, Chevalier et. al., 2020, S. 149).

3. Die völkische Ideologie

Der Forschungsstand Rund um die völkische Siedlerbewegung ist begrenzt. Diese Problematik mag sich aus zwei Gegebenheiten heraus Begründen lassen. Wenngleich in vielerlei Fachliteratur der Ursprung einer nationalsozialistischen Weltanschauung ergründet wird, so wird dabei die völkische Ideologie, nur als ein Teil im Kontext der Nationalsozialistischen Weltanschauung Hitlers verortet. Diese Annahme ist jedoch falsch. Die klare Abgrenzung und das Bewusstsein dafür, dass die völkische Ideologie, als eine eigenständige Bewegung, die Nationalsozialistische Weltanschauung maßgeblich in Ideologie und Symbolik geprägt haben fehlen (vgl. Puschner In: Blum, Holschner, Kampling, 2002, S.58-59). Die völkische Bewegung mit ihrer Ideologie muss trennscharf als solche von der Nationalsozialistischen Bewegung anerkannt werden, existierte sie doch, gefestigt in ihrer Ideologie und Umsetzung, der Erschaffung eines neuen Volkslebens nach ihren Vorstellungen, bereits 1900 (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 36).

Die Völkische Bewegung setzt sich in ihrem Bild der Weltanschauung aus verschiedenen Aspekten zusammen. Puschner teilt zu einem besseren Verständnis der völkischen Ideologie, diese in „Rasse“ und „Religion“ ein (vgl. Puschner In: Blum, Holschner, Kampling, 2002, S.62). An die Unterteilung anschließend, wird um zu einem besseren Verständnis zu gelangen, die Einteilungen der Erklärungen von „Rasse“ und „Religion“ um die Kategorie der Lebensform (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S.35.) und der Gemeinschaft (vgl. Puschner In: Lucia Scherzberg (Hrsg.), 2022) erweitert.

3.1 Rassenverständnis

Die völkische Weltanschauung umfasste mit ihrem Rassendogma vor allem Antisemitismen, welche Juden, Slawen, aber auch Romanen als Feindbilder konstruierten. Die Entwicklungen der Gesellschaft von Demokratie, Kapitalismus, Parlamentarismus, Individualismus, Sozialismus und die Industrialisierung sahen sie als ein Zeichen für den Untergang des Volkes an (vgl. Puschner, 2016). Als eine nicht unwesentliche Weltanschauung welche das völkische Ideologieverständnis geprägt haben, zählen jene aus dem Bereich des Okkultismus, der Theosophie und der Anthroposophischen Lehre Rudolf Steiners. Die Anthroposophische Lehre Steiners ist auf den ersten Blick nicht Teil des völkischen Ideologiebildes. Dies mag daran liegen seine Darstellunge in andere ideologische Hintergründe eingedeckt ist. Jedoch geht aus dem vorhandenen Wissensbeständen hervor das die Lehre Steiners, die völkische Ideologieanschauung in ihrem Beginnen beeinflusst haben (vgl. Bierl In: Schuster (Hrsg.), 2019, S. 162, vgl. Zander In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 247) Auf die anthroposophische Lehre Steiners, wird in einem späteren Kapitel dieser Arbeit im Kontext der Waldorfschulen Bezug

genommen. Die Antisemitismusfrage wurde um 1900 bereits zur „Judenfrage“. Das jüdische Volk wurde zum obersten Feindbild und ihr abtreten aus dem Volksleben oberstes Ziel (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 34). Als ein Agitator in dieser Debatte wird Paul Anton de Lagarde aufgeführt. In seinen schriftlichen Veröffentlichungen ab 1878 äußern sich jene Antisemitismen, welche die völkische Bewegung prägten:

„die mangelnde innere, geistige Einheit des Deutschen Reiches, auf den Materialismus einer ausschließlich erwerbsorientierten, glaubens- und sittenlosen Gesellschaft mit egalitären Zukunftsperspektiven, auf die im parlamentarischen System mit seiner Parteivielheit offenkundig werdende Uneinigkeit des Volkes, die Verformung der Jugend durch ein überfrachtetes, undeutsches Bildungswesen- [...] einzige Rettung aus der sicheren Katastrophe [...] läge in der grundlegenden Neugestaltung von Politik und Wirtschaft, Religion und Erziehung, in der nationalen „Wiedergeburt“ des Deutschtums“. (Paul In: Puschner, Ulbricht, Schmitz, 1996, S. 46-47)

Neben anderen späteren Agitatoren der Bewegung wie Hentschel, Fritsch, Liebenfels und List, teilte auch Lagarde die radikale Auffassung Gobineaus. Gobineau veröffentlichte in den Jahren von 1853 bis 1855 sein vollständiges Essai über die Ungleichheit der menschlichen Rassen. In dieser beschrieb er eine Rassenlehre, in welcher die weiße Rasse als die Arische jene sei, die Ursprung aller abendländlicher Kulturen und Völker zugrunde liege. Die daraus entstandenen Kulturen selbst sei Ergebnis der Durchsetzungsfähigkeit der nordischen Stämme und Völker, welche sich gegen alle anderen Rassen in ihrer Entwicklung durchgesetzt haben (vgl. Hartung in: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S 37). Die Rassen seien unterschiedlich in Körper und Geist und nur die Arier besäßen die Anlage zu einer kulturschöpfenden Befähigung. Die Vermischung und die Vielzahl neu entstandener Kulturen stellten in Gobineaus Rassentheorie die einzigartige Stärke der weißen Rasse dar. Doch um den Untergang der Arier zu verhindern, müsse dies nun Enden, denn damit sei in diesem Ausmaß der Untergang der weißen Herrenrasse eingeläutet worden. (vgl. Hartung In: ebd., S, 38). Sich verdichtend an die Pseudowissenschaftliche Rassentheorie Gobineaus anschließend, folgte 1899 Chamberlain mit den *Grundlagen des 19. Jahrhunderts*. Mit diesem Werk schloss sich die bisher erstarkende völkische Ideologie erstmals in sich zusammen. Die Stützen seiner Lehre lassen sich in drei Fundamente zusammentragen. Der erste Ausgangspunkt bedingt sich aus einem philosophischen Aspekt indem die Vorstellung von der völkischen Lebensform und der Menschenrassen, auf das natürliche Leben in der Natur zurückgeführt wird und dies auf einen ursprünglichen Idealtypus Mensch. Das zweite Element fokussiert sich auf den weiteren Ausbau der bereits dargelegten Rassendogmas erweitert mit dem ersten Element. Chamberlain konstruiert hierbei eine Historie in der sich nur eine Rasse, die der Arier abhebt. Innerhalb der weißen Rasse hebt sich der Nordarier ein *„besonders hochgezüchtetes Vollblut [...]*

hochgewachsene blonde, blauäugige, wesentlich dolichkepale Nord-Europäer, der Kelto-Germano-Slave“ (Oppenheimer, S. 144), der sogenannte Germane, den Chamberlain als Idealtypus beschreibt hervor (vgl. Oppenheimer, 1912, S. 144). Durch die „Verdünnung des Blutes“, wie sie bereits Gobineau ansprach, hätten sich nun drei Erben legitime ergeben: das in seinen Augen verunreinigte, vornämlich aus dem vorderasiatischen-mittelmeer stammende Blut, welches ein Völkerchaos darstellte und zwei weitere reinblütige Rassen (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S 38). Die erste, der Arier selbst. Die zweite reine Rasse stellt für ihn das jüdische Volk dar. Das für Chamberlain hauptsächlich von den Hethitern abstammende Volk, welches sich in ihrem geschichtlichen Verlauf nur wenig mit dem „Völkerchaos“ verunreinigte, stellte für ihn den Todfeind der Germanen dar, da das jüdische Volk *„phantasie- und im tiefsten Kerne auch religionslos, für höhere Wissenschaft und Kunst unbegabt, aber fanatisch und intolerant [...] den Glaubenswahn und die Verfolgerwut in die Welt gebracht“* (Oppenheimer, 1912, S.114) habe. Und als letzten Punkt im völkischen Fundament begann Chamberlain die Version seiner Historie mit einer Arteigenen Religion als ein Vereinfachtes Verständnismittel und der Verdeutlichung seiner beigemessenen Werte seiner Rassentheorie zu verbinden (vgl. Hartung, In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S,38). Die Konsequenzen aus den Erkenntnissen dieser Weltanschauung von Chamberlain klar formuliert. Will der Arier, der Germane in seiner Hochzucht überleben, so müsse er sich seiner eigenen Rasse mehr bewusstwerden und alle jüdischen Aspekte aus seinem Lebensraum verbannen. Chamberlain legt erste Vorschläge zur „Zucht“ der Arier vor. Diese ähnelten in ihren Grundzügen denen einer Tierzucht (vgl. Kleinhans, 2004). Chamberlains Idee von der Zucht zum Erhalt der Arischen Rasse griff Hentschel bereits im Siedlungsprojekt *Heimatland* 1904 auf. Mit der Zeit entwickelten sich unter Chamberlain und seinen Mitgestaltern der völkischen Ideologie weitere extreme in der rassistisch- völkischen Lebensform (vgl. Linse In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 401). Diese Sozialdarwinistische, Blut- und Boden- Ideologie basierende, menschenverachtende Weltanschauung wurde auch von Theodor Fritsch in seinem Ideenkonzept eines alternativen naturnahen Konzeptes einer Gartenstadt aufgegriffen. Fritsch gilt mit seiner Umsetzung der rassistisch-völkischen Ideologie als ein Vorbote des Holocausts (vgl. Puschner In: Blum, Holschner, Rainer (Hrsg.), 2002, S. 67).

3.2 Religion

Die Formung einer arteigenen Religion spaltete sich in mehrere Richtungen auf. Bei den synkretistisch geformten Religionsausrichtungen blieb dabei die Grundlage immer das Gebilde der eben dargestellten arischen Rasse. Nach damaligem Beobachtungsstand (1996) ließen ab dem Jahr 1870, bereits 69 Organisationen identifizieren die das völkisch-religiöse Weltbild vertraten (vgl. Schnurbein In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 174). Nach Puschner lasen sich drei Eckpfeiler erschließen, welchen eine besondere Bedeutung innerhalb der völkischen Religion zukommt. Zum einen das Theologische Konzept der nordischen Rassenidee. Die immer über allem stehende Überlegenheit und Vormachtstellung gegenüber „unreinen“ Völkern als zweiten Eckpfeiler. Und als dritte Säule die Verbindung des deutschen Volkes, in einer engen Blutsverwandtschaft zum Idealtypus des Germanen. (vgl. Puschner In: Göttinger Forum für Altertumswissenschaften Bd.4, S. 89)

Als Vorbote in den Anfängen der Bewegung solch einer Organisation gilt der 1894 gegründete *Deutschbund*, der *Deutschreligiöse Bund* im Teutoburger Wald und die 1904 gegründete *Deutsche Erneuerungsgemeinde* gegründet von Hentschel und List (Schnurbein In: Puschner, Schmitz, Ulbricht).

Die beiden Hauptformen der arteigenen Religion bildeten die Vorstellungen des Deutschchristentums und zum anderen eine auf dem Fuße des deutsch Germanentums in welchem die Vorstellung von Christus komplett abgelehnt wurde. (vgl. Puschner In: Göttinger Forum für Altertumswissenschaften Bd.4, 2001 S. 91). Die Deutschchristen vertraten ein Bild *des „von seinen jüdischen Wurzeln gelösten [...] arisch-germanischen, heroischen Christus“* (Puschner, In: Göttinger Forum für Altertumswissenschaften Bd.4, 2001, S. 91). Die Ablehnung des Christentums der katholischen Kirche beruhte in der Annahme, dass Jesus Christus ein vollblütiger Arier sei und sahen ihn als den Germanen- Gott-Mensch an (vgl. Schnurbein In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 174). Ein Vertreter des deutsch-germanischen Christentums der völkischen Bewegung ist der 1900 von Liebenfels gegründete *Neutempelorden*. Die Templer wurden auf zweierlei Arten als „Hüter des heiligen Grals“ dargestellt. Die Mitglieder des Ordens, als Angehörige der germanischen Rasse und zum zweiten in dem sie die Welt vor „Untermenschen“ schützten (vgl. Napp, 2023) Der Ordo Novi Templi, (O.N.T.) war Anthroposophisch und Okkultistisch ausgerichtet. Er hatte seinen Sitz im heutigen Oberösterreich in welchem er Rituale abhielt. Der Orden vertrat unter anderem die Auffassung, dass die „Schädlinge“, als Opfer auf dem Altar der Göttin Freya, dargebracht werden sollten. „Schädlinge“ waren im Auge des Ordens jene Völker, durch welche mit der Verdünnung des Blutes, der Untergang der Arisch-germanischen Rasse eingeläutet wurde. Das Erkennungsmerkmal des *Neutempelordens* stellte das später von Hitler übernommene Hakenkreuz, dargestellt auf Wappen, Kutten und Fahnen, dar (vgl. Schweidlenka In: Schuster (Hrsg., 2019, S. 190).

Dass die Völkische Bewegung als eine eigene, von der Nationalsozialistischen Ideologie abzutrennen ist, zeigt sich auch ihr am später aufkommenden Spannungsverhältnis der völkischen Bewegung und der Nationalsozialisten. Den mit der geheimen Lehre des Tempels gingen die Nationalsozialisten konträr und verbotenen den Orden schlussendlich (vgl. Napp, 2023). Die zweite völkisch-germanische nordische Religionsausrichtung lehnte die Vorstellung Jesus Christus als reinblütigen Germanen anzusehen, grundlegend ab. Für sie war *„Rom, Christentum und Katholizismus verantwortlich für den Niedergang des „Germanentums“, für die „Vernichtung unseres Altertums und unserer Überlieferungen“* (Puschner, 2001, S. 91). Eine Neuerweckung des deutschen Volkes ging für sie von der Neuausrichtung der eigenen Religion aus. Damit war die Rückfindung zum ursprünglichen Germanentum gemeint. Die Rückfindung stellte für sie die Voraussetzung da, damit die Wiedergeburt der arischen bzw. der germanischen Rasse erwachen könne. Denn mit der Rückbesinnung zur eigenen völkischen Religion ging für sie auch gleichzeitig die Besinnung der Verantwortung gegenüber der Nation einher. Sowohl der eigenen, als auch den der anderen Nationen gegenüber, insofern sie die Anlage des arischen Blutes in sich trugen. Das Vorleben des völkischen Idealtypus sahen sie in ihrer Verantwortung, damit anderen Nationen das Lernen am Modell ermöglicht wird um die „heilige Rasse“ zu retten (vgl. Puschner, 2001, S.91) In die Religionsvorstellung flossen ebenfalls wie beim deutsch Christentum der völkischen Bewegung okkultistische Elemente mit ein.

„Mythologie als Ausdruck des germanischen Glaubenskerns, die Götter werden als Natursymbole, als geistige Prinzipien und Urbilder der eigenen Rasse interpretiert“ (Schnurbein In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 174)

An die Auffassung eine von der naturgeprägte heilige Religion zu vertreten, schlossen sich in der Durchführung viele Kulte, Feste und Brauchtümer an. Die Orte für die Durchführung dieser, sollte so oft wie möglich im Freien und in der Nähe zugeschriebener Germanischer Kultstätten stattfinden, um den Göttern und der Natur so nah wie möglich zu sein (vgl. Schnurbein In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 174). Sie bezeichneten sich auch als Heiden (vgl. Puschner In: Scherzberg (Hrsg.), 2022, S. 84). Ein Partikulargericht welches über den Einzug der Seele ins Himmelreich oder in die Hölle entschied, wurde im völkischen Germanentum nicht vertreten. Ein solcher Glaube stand dem kollektivistischen Glauben im Wege. Die Völkischen urteilten über die Tat eines Menschen, ob sie der Gemeinschaft diene oder nicht. Je besser der Nutzen für die Vorstellung des völkischen Rassenideales, umso besser die Tat. Durch diese Perspektive entwickelte sich ein Heldenbild des Einzelkämpfers heraus, welcher sich mit seinen Taten für die Gemeinschaft aufopfere (vgl. Schnurbein In: ebd., S.174)

3.3 Gemeinschaft als Schlüsselbegriff

Die völkische Idee von Gemeinschaft als Lebensform, lässt sich in allen ihren Ideologischen Entwürfen aufzeigen. Die Siedlungen unterschieden sich zwar ihren völkisch-religiösen Ausrichtungen, verfolgen aber alle denselben Zweck. Die Verwirklichung der völkischen Weltanschauung. Die völkische Bewegung annectierte mit ihrer Weltanschauung den Begriff der Gemeinschaft für Ihre Zwecke. Denn die Gemeinschaft war, genauso wie die Vorstellung einer völkischen Religion und die Zuordnung einer Rassenidee, Schlüsselwerkzeuge in ihrer Ideologie (vgl. Puscher In: Scherzberg (Hrsg.), 2022, S.81). Gemeinschaft entwickelte sich in der völkischen Bewegung zu einem Werkzeug für den Aufbau eine sich nach ihren Vorstellungen bildenden Volksgemeinschaft. Dieses Momentum wird in den verschiedenen entstandenen völkischen Siedlungen deutlich. Die 1893 gegründete Landsiedlung *Eden*, war eine vegetarische Obstbaukolonie die in der Nähe Oranienburgs gegründet worden war. Die Siedlung *Mittgart* hingegen war auf den alleinigen Zweck der „Züchtung“ arisch-geramaner Menschen ausgerichtet. Radikal sollte in der Siedlung die „Mittgart Einehe auf Zeit, zwischen den etwa eintausend Frauen und einhundert Männern“ (vgl. Linse In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 402, vgl. Puscher In: Scherzberg (Hrsg.), 2022, S.89) ermöglichen. Die 1908 in Pregnitz gegründete völkische Siedlung *Heimland* galt als völkisch-rassische Siedlung, welche das in der völkischen Ideologie angestrebte zurückführen auf Grund und Boden, eine eigenmächtige Wirtschaft, die Bewirtschaftung des Bodens und die Besinnung auf das Handwerk darstellte (vgl. Linse In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 404, vgl. Puscher In: Scherzberg (Hrsg.), 2022, S.81).

Die akademischen Bildungsschichten der damaligen völkischen Bewegung versuchten ihre Ideologie rund um die Schlüsselkomponente des Gemeinschaftlichen Lebens über den in der Soziologie aufgestellten Definitionsbegriff von Ferdinand Tönnies zu legitimieren ((vgl. Puscher In: Scherzberg (Hrsg.), 2022, S.80). Der Soziologe Tönnies definierte 1887 Gemeinschaft als einen prägenden Grundbegriff in der Soziologie. Gemeinschaften sind Idealvorstellungen welche durch Nähe, Solidarität, einer Gefühlstiefe und Hilfsbereitschaft geprägt sind. Sie basieren auf dem eigenen persönlichen Willen zur Gemeinschaft und enthalten positive Eigenschaften für das Zusammenleben, Sittenlehre und eine allgemeine Wertordnung. Wer sich innerhalb einer Gemeinschaft befindet erfahre Schutz und Geborgenheit. Gleichzeitig entstehe dadurch die moralische Verpflichtung einen Teil für die Gemeinschaft zu erbringen. Dabei zeigt Tönnies auf, dass die Aufrechnung von Leistungen innerhalb einer Gemeinschaft seiner Definition nicht eigen ist (Lehmann, Schäfer In: Kopp, Steinbach (Hrsg.),2016, S. 90). An dieser Stelle lässt sich ganz klar eine Abtrennung zur soziologischen Definition aufzeigen. Sind in der Definition Tönnies der Ausgleich von erbrachten Leistungen keine Pflicht und steht dem Menschen frei, wenngleich er eine sich bildende moralische Verpflichtung attestiert, so

ist dies in der völkischen Bewegung nicht der Fall. Der Gemeinschaftsbegriff der völkischen Bewegung war von Beginn an eingebettet in ein religiöses Sinnbild in welchem die Gemeinschaft Mittel zum Zweck zur Umsetzung der Ideologischen Ziele darstellt (Puscher In: Scherzberg (Hrsg.), 2022, S.80). Das erlebte Gemeinschaftsgefühl wird von der Voraussetzung überschachtet eine bestimmte Leistung zu erbringen. Über die erbrachte Leistung wird die Zugehörigkeit der völkischen Gemeinschaft definiert.

3.4 Sprachbegriff „völkisch“

2016 spricht sich die damalige AfD- Chefin Frauke Petry unter anderem dafür, aus dem Begriff „völkisch“ wieder zu benutzen. An diesem sei kein rassistischer Bezug festzustellen, wenn man über das Volk spreche (vgl. Die Tageszeitung, 2016). Weiter heißt es: *„Die Gleichsetzung von „völkisch“ mit „rassistisch“ sei eine „unzulässige Verkürzung“. [...] ihr missfalle, dass „völkisch“ ständig nur in einem negativen Kontext benutzt werde. „Wenn er damit zu tun hat, dass es um das Volk geht, was ist daran per se negativ?“* (Die Tageszeitung, 2016)

Die völkische Ideologie war ein Sammelbecken für verschiedene antisemitische Strömungen und Religionen. Der Begriff „völkisch“ stellt eine klar zugewiesene Ableitung aus dem Wort „Volk“ dar. 1870 gelangte das Wort aus der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn nach Deutschland. Das Wort „völkisch“, wurde durch den deutschen Hermann v. Pfister in Deutschland bekannt. Er schlug das Wort „völkisch“ anstelle des Wortes „national“ als eine Sprachpuristische Eindeutschung vor. Dabei hatte Pfister die *Deutschnationale Bewegung Österreichs* und deren sich gerade ethisch wandelnden Charakter innerhalb der Bewegung vor Augen, bei welchem es damals bereits zu einer Sinnverengung des Wortes kam“ (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 23). Diese Sinnverengung beabsichtigte einen Sprachpurismus basierend auf einem antisemitischen und rassistischen Standpunkt. Der Begriff entwickelte sich zur damaligen Zeit zusammen mit der ideologisch ausgeprägten Form der Judenfeindlichkeit. Von einem gefestigten Begriff des Antisemitismus lässt sich seit 1879 reden. In dieser Zeit wandelte sich der Begriff „völkisch“ parallel zum Antisemitismusbegriff, wie bereits im Kapitel zu den Ursprüngen der völkischen Bewegung dargestellt, hin zu einem rechten besetzten Begriff (vgl. Hartung In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 23, 27). Das Wort „völkisch“ war ab diesem Zeitpunkt immer mit einer antisemitischen, rassistischen oder nationalistischen Weltanschauung besetzt und von einer Blut- und Bodenideologie geprägt.

Hinzu kommt die verdichtende Besetzung des Wortes in Folge der schrecklichen Gräueltaten welche im Nationalsozialismus verübt wurden sind. Deshalb kann in keiner Debatte je davon gesprochen werden das der Begriff „völkisch“ und den Ausläufern des Wortes „Volk“ oder „Volksgemeinschaft“, eine freie Begrifflichkeit besteht.

Im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache der Akademie der Wissenschaften, wird der Begriff aktuell als nazistisch definiert. Genauer als „*chauvinistischer, rassistischer und demagogischer Absicht verwendete Kennzeichnung der Zugehörigkeit zur sogenannten deutschen Volksgemeinschaft, der Bindung an die nationalsozialistische Ideologie*“ (DWDS, 2023).

Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert dem Begriff eine „*radikale-nationalistische Einstellung, die die Menschengruppe, zu der man sich zugehörig fühlt, das eigene „Volk“ verabsolutiert und als (ethisch) reine Gemeinschaft definiert*“ (Bundeszentrale für politische Bildung, 2023)

4. Einordnung und Definition der völkischen Siedlerbewegung heute

Die bestehenden Phänomene rund um die völkische Siedlerbewegung sind in der heutigen Zeit nicht zu 100 Prozent klar abgrenzbar, von denen noch bestehenden Rechten Phänomenen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Diese Aussage erscheint logisch und lässt sich einfach belegen. Die Aufarbeitung der Geschichte rund um die völkische Bewegung und den Nationalsozialismus hat aufgezeigt, dass die völkische Ideologie als eine eigenständige Bewegung das Ideologiegebäude der NS- Ideologie maßgeblich geprägt hat. Heutige Experten auf dem Gebiet der völkischen Siedlerbewegung sprechen davon, dass es die Struktur des Nationalsozialismus sowie Rechtsextremismus heute nicht möglich wären, ohne die völkische Bewegung (vgl. Röpke, Speit, 2019, S. 37). Als Beispiel lassen sich an dieser Stelle die Grundpositionen Rechter anbringen. Das Volk und die Natur im Zusammenspiel mit der Rasse sind im Rechten Denken ebenso Schlüsselbegriffe in der Ideologie verschiedener Gruppen. Dieselbe Überzeugung findet sich auch im völkischen Denken wieder (vgl. Hufer In: Hufer, 2018, S. 28). Die Vernetzung Hitlers zur völkischen Szene und seiner sich später darauf aufbauenden Ideologie sind in seinen Zusammenhängen im ersten Kapitel Auszugsweise kurz dargestellt worden. Und nicht nur Hitler selbst, sondern auch andere spätere nationalsozialistische Größen waren in ihrem ideologischen Bild von der völkischen Ideologie geprägt worden. Als Beispiel kann an dieser Stelle auch Dietrich Eckhart aufgeführt werden, der als Lehrmeister oder Vorbild Hitlers bezeichnet worden ist. Eckhart war in der völkischen Gemeinschaft mit den Aktivitäten der *Thule* Gesellschaft verbunden (vgl. Redaktion Zukunft braucht Erinnerung, 2022)

Dieser Gedankenverknüpfung folgend, kommt die Frage auf, wie die völkische Siedlerbewegung in der heutigen Zeit gesellschaftlich eingeordnet werden kann. Eine in sich geschlossene Definition zu diesem Phänomen gibt es nicht. Die Forschung in diesem Bereich war bislang eher deskriptiver Natur. Zwar wird oft differenziert ob Rechtsextremismus mit oder ohne völkischen Anteil vorhanden ist, ob dabei aber von jener völkischen Siedlerbestrebung in der Zeit vor dem Nationalsozialismus die Rede sein kann, wird dabei nicht differenziert. In der Zeit

Nationalsozialismus wurden ebenfalls verschiedene Siedlungsprojekte umgesetzt. Geht man weiter der aufgestellten These nach, dass die völkische Siedlerbewegung die Weltanschauung des Nationalsozialismus vom Grunde an geprägt haben, ist es nicht verwunderlich das sich die nationalsozialistische Szene in ihren Siedlungsprojekten sich der Stärkung und des Schutzes des Bauertums sowie der Grundbesitzverteilung verschrieben (vgl. Dornheim,2011, S.69).

In dem Diskurs rund um die Definitionsfindung zur Neuen Rechten lassen sich genau jene Charakteristika der völkischen Bewegung verordnen. Hufer beschreibt die Neue Rechte als eine sehr in sich verwobene Szene, die sich ab dem Jahr 2000, zu einem System formatiert habe. Dabei steht das ihr zugeschriebene Attributivum im Gegensatz zur Weltanschauung und ihren Wurzeln. Die Traditionslinie reiche ab dem 1900 Jahrhundert bis in die Gegenwart (vgl. Hufer, 2018, S.130).

„Die Neue Rechte steht zwischen dem traditionellen Konservatismus auf der einen und dem militanten Rechtsextremismus auf der anderen Seite – die Übergänge sind fließend.“ (Hufer, 2018, S.130)

Damit versteht Hufer ein auf den Begrifflichkeiten der Natur, des Volkes und der Rasse aufbauendes Weltbild. In diesem steht die Gemeinschaft beziehungsweise das Volk über dem Individuum selbst. Die Menschen seien nicht gleich und haben unterschiedliche Wertigkeiten. Dabei ist die eigene Wertigkeit der Rasse die bedeutsamste die es um jeden Preis in ihrer Reinheit zu bewahren gilt. Die Behauptung der eigenen Rasse ist oberste Priorität und wird in ihrer Durchsetzung auch mit Gewalt vertreten. Die Legitimation dieser Weltanschauung leiten sie aus Prozessen der Natur und Biologie, sozialdarwinistischen- und naturalistischen Grundhaltungen ab. Dabei wandelt die Neue Rechte wissenschaftliche Theorien und Begrifflichkeiten für ihre Zwecke ab. Zum Beispiel wird im allgemeinen Sprachgebrauch anstelle des Wortes Rasse häufig das Wort Ethnie verwendet und von einem Ethnopluralismus gesprochen (vgl. Hufer, ebd. S. 132). Hufer spricht bei der Darstellung der Systeminhalte von einem gesellschaftlich angepassten propagierenden Charakter. Als Beispiel führt Hufer die *Identitäre Bewegung* auf (vgl. Hufer ebd. S.130). Damit ist Identitäre Bewegung nicht das einzige Phänomen der neuen Rechten im Bereich einer völkischen Bewegung. Die Förderung der Szene durch professionelle Inszenierungen und Medieneinsatz stieg in den letzten Jahren stark an. Das völkische Gedankengut lässt sich beispielsweise in der Musikszene auch zunehmend abzeichnen. Die Rapperin „Alva“ bringt Ende 2022 zusammen mit dem Rechten Label „*Neuer Deutscher Standard*“ die Single „Wölfin“ heraus. In dieser bekennt sie sich einerseits zum Kampfbereiten Arm der rechten Szene, dem sogenannten „*Kampf der Nibelungen*“, ebenso wie zur völkischen Bewegung. „*Mit Runen auf dem Gesicht und einer Fackel in der Hand*

präsentiert sie sich in ihrem neuesten Musikvideo. Sie bezeichnet sie sich als „völkische Braut“ und nimmt Bezug auf das Germanentum“ (Bernstein, 2022)

Bereits 2018 ordneten Gomolla, Kollender und Menk die völkische Siedlungsbewegung in das Rechtsextremistische Spektrum ein. Dabei betonten sie die Gefahr die sich darstellende Gefahr durch die Aneignung von Land, Dörfern, sowie das unterwandern von Gemeinschaften. Besonders gefährdet sind die Bereiche in denen Kinder den strategisch gewählten Versuchen der Szene, Gemeinden und Gesellschaft zu unterwandern, um Boden für die Ideologie zu schaffen, ausgesetzt sind. (vgl. Gomolla, Kollender, Menk In: Gomolla, Kollender, Menk (Hrsg.), 2018, S.10).

Gille, Krüger und Wéber ordnen die heutigen Phänomene der völkischen Siedlerbewegung, als eine für die Öffentlichkeit kaum wahrnehmbare extrem Rechte Kraft ein. Für die gesamte rechte Szene, stellt sie ein Bindeglied dar. Sie ist sowohl für die Vernetzung der gesamten Szene als auch für die Ideologiebildung der Szene verantwortlich (vgl. Gille, Krüger, Wéber, 2022, S. 36).

Im Verfassungsschutzbericht des Bundesministeriums des Innern und für Heimat wurde die Thematik der völkischen Siedler erst im Jahr 2022 in einem eigenen Punkt aufgegriffen. *„Rechtsextremisten aus verschiedenen Spektren haben sich in den letzten Jahren vermehrt um den Erwerb von Grundstücken und Immobilien bemüht. Diese Siedlungsbestrebungen existieren vornehmlich im ländlichen Raum, insbesondere in den östlichen und nördlichen Bundesländern.“* (Bundesministerium des Innern für Heimat, 2022, S. 70)

Dabei ist ihr Ziel Regionen und Ortschaften in ihrem Ideologiebild zu prägen und zu Vereinnahmen. Das Ideologiebild wird in seiner obersten Priorität als Blut- und- Boden- Ideologie zusammengefasst. Der Erhalt des Deutschen Volkes ist oberste Priorität. Dies äußert sich in Parolen wie „Deutschland den Deutschen!“ oder wird mit Ethnopluralismus erklärt. Dabei wird sich aktiv in das gesellschaftliche Leben eingebracht. Einerseits geschieht dies, wie im Text bereits beschrieben durch das Kaufen von Immobilien und Land. Dies dient nicht nur der Erschließung von Land um der rechten Landnahme willen, sondern auch um sich einen Rückzugsort zu erschließen, in welchem man autark leben und sich dem Einflussbereich des Staates entziehen kann. Themen wie Selbstversorgung, Naturnähe, ökologisches Denken und Nachhaltigkeit stehen ebenso im Vordergrund des Weltbildes. Weiter gibt der Verfassungsschutz zu Bericht, dass es viele verschiedene Vernetzungsbestrebungen zu anderen rechten Gruppen und Parteien gebe. Weiterhin seien Überschneidungen von Akteuren innerhalb der völkischen Siedlerbewegung zu anderen Rechten Gruppierungen sichtbar. Siedlerbestrebungen mit weniger völkischen Einfluss, so der Verfassungsschutz sind die rechtsextremistische

Bewegung der Reichsbürger und die der Selbstverwalter (vgl. Bundesministerium des Inneren für Heimat, S. 71).

Betrachtete man die bisherigen Darstellungen der völkischen Siedlerbewegung, vom Ursprung bis in die heutige Zeit, so lässt sich erkennen, dass die völkische Siedlerbewegung nicht allein die Besetzung von Gebieten umfasst. Das aktive Einbringen und unterwandern in gesellschaftliche Strukturen birgt ebenso eine besonders große Gefahr, wie die rechte Landnahme selbst.

5. Beispiele für Gefahren und Einflüsse der völkischen Siedlerbewegung

Betrachtet man den Zeitpunkt der Entstehung der völkischen Siedlerbewegung bis heute, so ist es notwendig sich die Frage zu stellen, inwieweit in der aktuellen Zeit die Einflüsse der völkischen Bewegung nachweisbar sind. Die völkische Siedlerbewegung äußert sich in ihren Phänomenbereichen auf genauso vielfältige Art und Weise, wie die Gefahren die durch diese Strukturen, auf die Gesellschaft und auf ein demokratisches Miteinander einwirken. Dieses Kapitel soll einen ausgewählten kurzen Abriss darstellen, an denen diese Gefahren klar für die Gesellschaft zu erkennen sind. Die Einwirkungen der völkischen Bewegung auf die Soziale Arbeit werden im darauffolgenden Kapitel als einen einzelnen Punkt behandelt. Zu Beginn wird in diesem Kapitel die Vernetzung zwischen dem damaligen „gewaltbereiten Arm“ der völkischen Siedlerbewegung und die in der heutigen Zeit vorherrschenden Phänomen der Neuen Rechten eingeordnet werden. Als zweites werden sowohl die Bedeutung von Kindern und Jugendlichen für die völkische Siedlerbewegung und deren Einflussnahme auf Kinder und Jugendliche aufgezeigt. Im dritten Unterkapitel werden an ausgewählten Beispielen Siedlungen, Dorfgemeinschaften und Brauchtum behandelt.

„Völkische Siedler und das dazugehörige Milieu der antimodernen Aussteiger planen nicht von Wahlperiode zu Wahlperiode, sondern denken in viel größeren Zeiträumen. Es geht ihnen um eine nachhaltige politische Wende, um das >>Ende der Party<<“ (Röpke, Speit, 2019, S. 11) Mit der politischen Wende ist nicht nur die Ebene der Politik gemeint, die es zu unterwandern gilt, sondern jede mögliche Ebene der Gesellschaft, sei diese sozial, wirtschaftlich, ökonomisch oder politisch geprägt (vgl. Röpke, Speit, 2019, S. 15). Wichtig ist zu verstehen das die völkische Siedlerbewegung, nicht ausschließlich durch das gründen und den Landraub von Gebieten in ihrem Tun geprägt ist. Es ist so viel mehr, Vernetzungen die sie durch das gesamte rechte Szenenetzwerk ziehen ebenso wie sie sich durch unsere demokratischen gesellschaftlichen Strukturen bewegen und das bereits schon seit vielen Jahren. Die größte Gefahr von allen, ist genau das zu verkennen.

5.1 Gewaltbereitschaft der völkischen Siedlerbewegung

Zu Beginn dieses Unterkapitels möchte ich anhand eines Beispiels darstellen, das es früher sowie heute eine Gewaltbereitschaft gab und gibt, die mit der völkischen Siedlerbewegung in Verbindung gebracht werden kann.

Die im zweiten Kapitel aufgeführte *Thule Gesellschaft*, welche maßgeblich die völkische Bewegung in den Anfängen des 20 Jahrhunderts befeuert hat und als Ideengeber für Hitler fungierte, bildete 1918 einen Kampf Arm aus. Der *Thule-Kampfbund* hatte sein Hauptquartier im Münchener Nobelhotel die Vier Jahreszeiten. Von dort aus planten sie Putschversuche und

Anschläge. Mit der Ermordung des damaligen Ministerpräsidenten und Sozialdemokraten Eisner gelang ihnen beides mit schweren Folgen. Eisner wurde am 21 Februar 1919 ermordet. Ein Tag zuvor rief er den Freistaat Bayern aus. Gleichzeitig neben der Ermordung Eisners, wurden wichtige Positionen in der Politik unterwandert, sodass durch sie eine Übernahme der Macht, nach der Ermordung des führenden Sozialdemokraten Eisners, im Freistaat ermöglicht worden ist. Statt den Sozialdemokraten wurde der Freistaat fortan von Soldaten- und Arbeiterräten durch Zutun des Kampfbundes geführt. Aus dem *Thule-Kampfbund* gründete sich bereits im Mai 1919 ein Freikorpsbund (vgl. Die Tageszeitung, 2018). Die *Kameradschaft Freikorps Oberland – Bund Oberland* „säuberte“ die Straßen und Häuser von München. Insgesamt fielen ihrer Grausamkeit mehr als 600 Toten zum Opfer (vgl. Asmuss, Scriba, 2022). Die Verbindungen des Freikorps in die heutige Zeit sind mit dem sogenannten Gipfelsturm auf den Annaberg von 1921 verbunden. Der Oberländer Freikorps stand für sich in seiner völkischen Ideologie allein in Abtrennung zu aufkommenden Nationalsozialistischen Bewegung. Trotz der klaren Abspaltung zur Nationalsozialistischen Bewegung herrschte Einigkeit an der Militärischen Basis. Dies mag dadurch zu erklären sein, da der Nationalsozialismus in seiner Ideologie, dem völkischen zugrunde liegt. Die Taten des Freikorps waren für die Nationalsozialisten von großer Bedeutung. Die Mitglieder des Oberländer Freikorps wurden als Kameraden bezeichnet und als „*Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung*“ (Hartl, 2019, S. 18) angesehen (vgl. Hartl, 2019, S. 18). In den darauffolgenden Jahren zollte man dem Bund Tribut und kam für Veranstaltungen und Gedenkfeiern zusammen um die „völkischen Helden“ zu ehren. Dabei versammelten sich NS-Größen wie Göring, Himmler und Ludendorff und Hitler selbst. (vgl. Hartl, ebd. S. 17). In Denkmälern und Symbolik hinterlässt der Oberländer Freikorps ein eindeutiges Zeichen, welchen keine Zweifel an ihrer Gesinnung aufkommen lassen. Die Medaille des Freikorps ziert der der später bekannte Reichsadler. In seinen Krallen hält er den Schriftzug: „für Schlesien!“. Weiter bekannt sind verschiedene Orden. Eine Abwandlung des Eisernen Kreuzes ziert ebenso den späteren Reichsadler mit besagtem Schriftzug in der Mitte. Hinter diesem kreuzen sich zwei Schwerter (vgl. Weihs, 2023). Der Adler kommt in der Symbolik der völkischen eine relevante Bedeutung zu, da er fest mit der nordischen Mythologie rund um die germanischen Legenden verankert ist. In den vorherigen Kapiteln wurde aufgezeigt das die Vorstellung des nordischen Menschen, des Wikingers, mit Mythen und Legenden um heidnische Götter als Vorlage des Vorstellungsbildes des vollkommenem „Arier“ dienen. In jenen Legenden beschützt ein Adler den Weltenbaum Yggdrasil. Er bekämpft die Schlangen zum Fuße des Baumes und Ebenso den Drachen der die Weltenecke zu vernichten droht auf dem alles Leben thront. Er gilt als das „weiße“ und das Gute (vgl. Forstbotanischer Garten, 2023). An dieser Stelle wird deutlich, dass der Adler in der Symbolik für die völkische Siedlerbewegung und die nationalsozialistische eine unterschiedliche Bedeutung haben, wenngleich

sie im Falle des Freikorps dieselbe Symbolik gewählt haben. Der Erinnerungsordnern der Oberländerbundes verdeutlicht die Versteifungen der völkischen auf die nordische Mythologie und ihre Vorstellung des Germanentums. Zu sehen ist ein Hakenkreuz ´, welches in seiner Darstellung eher an ein Eisernes Kreuz erinnert, da die Enden des Hakenkreuzes kürzer gehalten sind, als es bei der ursprünglichen Swastika der Fall ist. Auf der waagerechten Linie des Kreuzes sind die Odal-Rune, die Ingwaz-Rune und die Fehu- Rune. Hinter der Swastika kreuzen sich zwei Schwerter (vgl. Hartl, 2019, S.11). Auf ihren Denkmälern wurde ebenfalls das Hakenkreuz abgebildet. Eine Gedenktafel dem Oberländer Freikorps zu ehren, zierte noch heute den damaligen Ort des Geschehens am Schliersee (vgl. Napiletzki, 2021). Selbst nach 2015 sind immer noch treffen zum Gedenken der Gefallenen Freikorps ihrer Anhängerschaft zu verzeichnen (vgl. Hartl, 2021, S. 32). Schaut man sich diesen Fall an, so ist es nicht schwer vorstellbar das heute noch immer die gewaltbereite Völkische Ideologie der Siedlerbewegung des 20 Jahrhunderts existieren. Durch die Einordnung der völkischen Siedlerbewegung in die Neue Rechte wird dabei ebenso klar, dass neben „alten“ Siedlerbestrebungen, parallel, die völkischen Bestrebungen in der Zeit des Nationalsozialismus betrachtet werden müssen. Bezieht man diese Betrachtungsweise mit ein, so ist die Gewaltbereitschaft in aktuell bestehendes Phänomen weitaus größer, da sich immer trennscharf voneinander gesehen werden können.

Ein Vorzeigeprojekt im Sinne völkische Landnahme in Deutschland stellt das Dorf Jameln dar. Nach aktuellen Angaben sind mittlerweile 95% des Dorfes in völkischer Hand. Die Familie Lohmeyer, welche in Jameln lebt, setzt sich seit 2007 aktiv gegen die völkische Gesinnung im Dorf ein. Ihr bekanntes Fest „Jameln rockt den Förster“ zieht jedes Jahr tausende Menschen in das kleine Dorf und ist mittlerweile zu einer Größe in Deutschland geworden. Durch Ihre Arbeit wurden die Lohmeyers bereits mehrfach bedroht. 2015 wurde ein Brandanschlag auf eines ihrer Gebäude verübt (vgl. Jameln rockt den Förster, 2020).

Röpke und Speit betonen das nicht alle völkischen Siedlergruppen als gewalttätige Gruppe einzustufen sind. Ein Beispiel hierfür bildet die *Anastasia- Bewegung*. Das heißt jedoch nicht das von ihnen keine Gefahr ausgeht, denn ihre Gesinnung bleibt. Somit ist auch der Anschluss an andere völkische, gewaltbereitere Kreise gegeben. Völkische Rechtsextremisten sind nach den führenden Experten der Siedlerbewegung nur schwer zu ergreifen. Das Klischee von einem durchweg altertümlichen Leben wie es in der *Anastasia-Bewegung* der Fall sein mag, trifft auf andere nicht zu. Sie sind wandlungsfähig und gut gebildet (vgl. Schuldt, 2023). Dadurch lässt sich eine Gewalt Bereitschaft erst spät erkennen. Ebenso wie Hufer, teilt auch Röpke die Ansicht, dass die Übergänge von völkischen Siedlern fließend zu politisch rechten Akteuren fließend sind (vgl. Schuldt, ebd.).

Ein wichtiger Pfeiler der völkischen Siedlerbewegung durch welche die Szene in ihrer Gewaltbereitschaft geprägt ist, stellt ihr Ideologiebild als Grundproblem an sich dar. Das Verteidigen und Vertreiben, sowie schützen der „arischen Rasse“. Wie diese Ideologie Gewaltbereitschaft befeuert ist sowohl in der völkischen Bewegung in den Anfängen des 20. Jahrhunderts deutlich geworden, als auch in den Folgen der Ideologischen Weltanschauung des Nationalsozialismus.

Die heute verschiedenen existierenden Milieus, erhöhen die Tendenz zur Grundlegenden Gewaltbereitschaft innerhalb der völkischen Szene. Denn durch den traditionellen Konservatismus der völkischen Siedlerbewegung auf der einen und dem gewaltbereiten Milieu der „normalen“ Rechten Szene ist durch die Vernetzungsarbeit des gesamten Rechten Spektrums, die Gewaltbereitschaft gestiegen. Die Zuordnung durch die Vernetzungen erschwert dabei das Erfassen der Militanz. Das Problem der klaren Zuordnung der Gewaltbereitschaft untermauert die Aussagen Hufers und Röpkes dahingehend, dass wenn man die völkische Bewegung heute in ihrer Gesamtheit und in den einzelnen Aspekten ihres Gewaltpotenzials erfassen will, nicht mehr von einer völkischen Definition gesprochen werden kann, die nur allein den Aspekt des Baus von Siedlungen erfasst. Verbindungen der zur völkischen Siedlerbewegung lassen sich am Beispiel der NPD, der AfD und der Identitären Rechten aufzeigen.

Auf wenn die Völkische Siedlerbewegung nicht genauso gewalttätig auftreten wie andere rechte Organisationen, beispielweise Blood&Honour, so gehört der Militante Geist, auch heute noch zur Ideologie welchen sie vor allem der nächsten Generation von klein auf einbläuen.

5.2 Indoktrination von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sind für die völkische Siedlerbewegung von größter Bedeutung. Im Sinne der völkischen Ideologie gezeugt und erzogen, stellen sie in ihrer Existenz, den Erhalt der „arischen Rasse“ und oder dem Germanentum dar. Die Eltern erfüllen ihre Glaubensgedanken und für die nächste Generation gibt es keine Chancen auf ein entkommen vor der völkischen Ideologie. Innerhalb der völkischen Gesinnungsgemeinschaft erzogen, werden sie später selbst Teil des Volkskörpers, den es in seiner „Reinheit“ unbedingt zu bewahren gilt. Seit frühesten Kindheitsbeinen an werden Kinder im Sinne der Ideologie in Ferienlagern, Zeltlagern und Schulungen indoktriniert. In diesen Freizeitlagern laufen die Fäden der völkischen Siedlerbewegung und anderer Gruppierungen Rechter zusammen (vgl. Röpke, Speit, 2019, S. 73).

Einblicke in die sogenannten Ferienlagern gibt es selten. Die Orte sind meist geheim. Schafft man es doch den Ort herauszufinden begeben sich Szenekenner und Journalisten in Lebensgefahr, wenn sie versuchen an Informationen und Bilder über die Lager zu gelangen. Die wenigen Bilder zeigen jedoch klar den völkischen Gesinnungsgeist. Die Kinder sind uniformiert.

Je nach völkischer Gruppierung zieren die Erkennungssymbole die Trachten und Uniformen. Beispiele hierfür sind die verbotene Wiking-Jugend mit ihrem Erkennungszeichen der Odal-Rune, ihrem Nachläufer die verbotene Heimateure Deutsche Jugend. Ihr Symbol war die rote Flame auf schwarz-weißen Hintergrund (vgl. Rafael, 2015). Auch immer mit dabei der Sturm-vogel. Die völkische Siedlerbewegung zur Indoktrination von Kindern und Jugendlichen spal-tete sich aus der Sturmvogel kurz vor dem Verbot der Wiking-Jugend ab. Ihr Symbol ein Wap-pen auf dem der sogenannte Sturmvogel schräg in die Lüfte fliegt. Diese Darstellung ähnelt der verbotenen Wolfsangel oder auch Gibor-Rune genannt. In völkischen Kreisen wird sie als Symbol der Wehrhaftigkeit verstanden. Im Hintergrund des Wappens die Farben Rot und Weiß. Der Sturmvogel wird schwarz dargestellt. Ein Bericht der Amadeu Antonio Stiftung be-legt, dass bei einem stattfindenden Treffen vom 27.12.2022 bis zum 01.01. 2023 im Winterla-ger des Sturmvogels, auch die Symboliken der Wiking- und der Heimateuren Deutschen Ju-gend zu sehen waren. Der Leiter des Lagers ist im Völkischen Gesinnungsbilde vernetzt mit dem rechtsextremen Ludendorff- Netzwerk. Auch bekannt als Bund für Gotterkenntnis Luden-dorff (vgl., Büchner, 2023). Die Lager stellen für die völkische Siedlerbewegung ein wichtiges strategisches Mittel zur Macht dar. Recherchen haben gezeigt, dass dort erzogene Kinder und Jugendliche der Szene auch später treu bleiben. Man könne sie nicht durchweg verfolgen, früher oder später jedoch tauchen sie im völkischen Dunstkreis wieder auf und haben meist schon die nächste Generation für die völkische Gesinnung herangezogen (Röpke, Speit, 2019, S. 77).

Die Teilnehmer singen das gesamte Deutschlandlied. Tagsüber werden sie sie sportlich ge-drillt. Je härter die Wettkampfs Situation, desto mehr wird versucht das Teilnehmen im Kon-kurrenzkampf zu halten, um die „arische“ Stärke zu fördern (vgl. Büchner, 2023). Das Volk als Einheit über dem wohl des Einzelnen und „*Disziplin, Treue, Kameradschaft und Pflichtbe-wusstsein sind Usus*“ (Röpke, Speit, 2019). Der Erziehungsstil dem die Kinder ausgesetzt sind ist zutiefst autoritär. Es wird gelehrt ohne Widerstand zu gehorchen (Röpke, Speit, ebd. S. 74). Völkische Mitglieder füllen oft berufliche Rollenbilder im Sinne ihrer Ideologie aus. Auch dort innerhalb der Ideologie ist für ein geschlossenes System vorgesorgt, um die nächste Genration bestens im Sinne der völkischen Bewegung zu erziehen. So verbergen sich hinter Lehr- und Erziehungskräften mittlerweile völkische Siedler*innen. Bildungsinstitutionen sind daher ein beliebtes Ziel was unterwandert wird. Da in staatlichen Schulen ihre Gesinnung recht schnell auffallen würde, bevorzugen völkische Siedler freie Schulen. Als Beispiel eine kurze Erläute-rung über die Freien Waldorfschulen erfolgen Denn ihr Begründer Rudolf Steiner hat in seinen Vorstellungen einer Weltanschauung die völkische Siedlerbewegung mitgeprägt. Steiners prä-gendes Rassenverständnis ist Okkulten zuzuordnen.

„1912 war die Anthroposophie die dominanteste Vertreterin in theosophischen Vorstellungen in Deutschland; die weiterbestehenden theosophischen Vereinigungen wurden zu marginalen Größen“ (Zander, In: Puschner, Schmitz, Ulbricht, 1996, S. 240)

Steiner war zu diesem Zeitpunkt bereits führender Köpfe des Gebietes. Seine Rassenvorstellungen formulierte er jedoch bereits um 1900 fast vollständig aus. Er Unterteilte die Menschen in 7 Wurzelrassen. Die polarische, die hyperboräische, die arische oder auch nachatlantische Wurzelrasse und die zukünftigen und weiter nachatlantischen Wurzelrassen. Ähnlich wie in anderen völkischen Rassentheorien stellt Steiner den Arier bzw. den nachatlantischen Menschen als überlegenste Rasse dar, die in Europa heimisch sei (vgl. Zander, In: Puschner, Schmitz und Ulbricht, 1996, S. 241- 242). Menschen welche afrikanische Wurzeln besaßen, bezeichnete er als degenerierte und zurückgebliebene Rasse welche ihrem Trieb unterlegen sei. Die jüdische Bevölkerung erhob er zum Feindbild. Sie sei ein kollektives Bewusstsein und solle aus der Menschheit verschwinden indem sie sich soweit mit anderen Wurzelrassen vermischen sodass sie einfach aufhören würden zu existieren (vgl. Zander, In: Puschner, Schmitz und Ulbricht, 1996, S. 243- 244).

Der Bund der Freien Waldorfschulen gab November 2020 die sogenannte Stuttgarter Erklärung ab, in der sie sich zu einem demokratischen Miteinander ohne Diskriminierungen von Menschen aufgrund ihrer Herkunft bekannten. Dennoch gibt es außer der Stuttgarter Erklärung fast keine tief gehende Auseinandersetzung der Waldorfschulen mit Steiners Gesinnung. Offen zu Bekennen das Steiner ein Rassist war, tun sie nicht (vgl. Bund der Freien Waldorfschulen, 2023).

Anhand der völkischen Gesinnung Steiners, lässt sich die Nähe der völkischen Siedlerbewegung zu den Freien Waldorfschulen erklären. Kritisch zu betrachten ist, dass in Anbetracht der bereits schon langen bestehenden Erkenntnis davon das Steiner ein gestandener Rassist war, vor 2020 keine offizielle Auseinandersetzung seitens der Waldorfschulen kam.

5.3 Siedlungen, Dorfgemeinschaft, Feste und Brauchtum

Neben dem bereits schon erwähnten wohl bekanntesten völkischen Siedlungsort Jameln, stehen allein in Mecklenburg- Vorpommern 20 Orte in Verdacht völkische Siedlungen zu sein. Weitere 28 stehen in Verdacht das sich dort gerade völkische Siedler niederlassen und versuchen eine neue Siedlung aufzubauen (vgl. Redaktion, 2021) In ca. 15 Orten in MV wurden völkische Veranstaltungsorte und 10 aktive Netzwerke nachgewiesen (vgl. Schuldt, 2021). Trotz dieser alarmierenden Zahlen sind Expert*innen der Ansicht, dass das Thema der völkischen Siedler zu wenig im Fokus der Polizei oder dem Verfassungsschutz steht und mehr Einsatz und Konsequenzen in den Handlungen erfordert (vgl. Röpke, Speit, 2019, S. 134-135). Zu dem völkischen Siedlungsgruppierungen wird auch die Anastasia- Bewegung eingeordnet.

Sie wird durch ihr Leitbild eher in die Nähe zum Reichsbürger- und Selbstverwaltertums gesehen. Die Anastasia-Bewegung ist auf die 10-bändige Bücherreihe von Wladimir Megre zurück. In seinen Büchern beschreibt er eine antisemitische und antimoderne Weltanschauung. Die Mitglieder werden angehalten sich auf ein Hektar Land zurückzuziehen um dort in Selbstversorgung zu leben. Nur so könne der Untergang der Gesellschaft überlebt werden. Und während der Gesellschaft zu Grunde geht, erziehen sie im völkischen Geiste die nächsten Generationen abgeschirmt vom Rest der Welt, so ihre Vorstellung (vgl. Noffke, 2020). Die über die Das der Verfassungsschutz, die völkische Siedlerbewegung im Verfassungsschutzbericht 2022 erstmals als gefährdend einstuft und über diese Aufklärt ist schlicht nachlässig.

Brauchtum wird innerhalb der völkischen Ideologie damals so wie heute gepflegt. Denn die alten germanischen Riten, stellen für sie eine Verbindung zu den Ahnen da. Diese müssen selbstverständlich gepflegt werden, um nicht in Vergessenheit zu geraten. Die „arisch“ zugeschriebenen Traditionen sind Teil des Volkes, dass es in seiner Kultur so rein wie möglich zu bewahren gilt. Es ist ein Mittel die Einzelne Mitglieder immer wieder in die Gemeinschaftsideale des der Szene zu erinnern und einzubinden, sowie Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Brauchtumpflege versteckt sich hinter verschiedenen Ritualen, oder Festen. Zu den Anlässen ist es üblich, Tänze aufzuführen, Lieder zu singen oder Gedichte zu zelebrieren (vgl. Schmidt, 2014, S.13) Verschiedene heidnische Feste wie die Julfeier oder die Eheleite werden regelmäßig abgehalten. Und auch hier erkennt man die fließenden Überläufe zu anderen rechten Gruppierungen und Parteien.

Am 23.06. 2023 veröffentlichte die Allgemeine Zeitung einen Artikel darüber, dass bei einer stattfindenden Eheleite die NPD- Funktionärin Edda Schmidt anwesend war. Die Eheleite ist ein heidnisches Hochzeitsritual. Ihre Enkelin war es, die wie ihre Schwester ein Jahr zuvor, in der heidnischen Eheleite getraut worden ist. Die Polizei bezog zu dem Vorfall ebenfalls Stellungnahme. Man war sich ihrerseits wohl bewusst, dass es sich bei der Feier um ein Fest des völkischen Milieus handele und die Anwesenden im Kreis der Sturmvogelbewegung bekannt seien. Die Braut, Enkelin von Edda Schmidts, wurde also nach völkischen Siedlervorbild getraut (vgl. Becker, 2023). Die Familie der NPD-Funktionärin fiel bereits in anderen Zusammenhängen mit der Pflege des Brauchtums der völkischen Siedlerbewegung auf. 2017 wurde sie, ebenfalls bei einer Eheleite, mit verschiedenen Mitgliedern „*der NPD, von der Heimatreuen Deutschen Jugend, dem Sturmvogel, der Artgemeinschaft und Gruppen*“ (Röpke. Speit, 2019, S. 83) identifiziert. Dazu waren weiter vertreten die AfD sowie die Identitäre Bewegung. Röpke und Speit sind der Ansicht, dass es sich dabei um keinen Zufall handle. Familien welche schon über Generationen das völkische Siedlungsbestreben und Landnahme verfolgen, seien auch in diesen Parteien zu verorten. Die NPD-Funktionärin äußert sich sogar schriftlich zu ihrer völkischen Gesinnung und erklärt in einem Beitrag der NPD-Zeitung, dass es sich bei der

Eheleite nicht um eine fröhliche Zusammenkunft handele, sondern um eine Verpflichtung. Es stellt eine Erinnerung an das Paar dar, ihrer Verpflichtung nachzukommen, zu welchem Zweck man sie durch die Eheleite zusammenführt. Damit ist die Verpflichtung gemeint, „reine „Kinder hervorzubringen und sie in dem völkischen Geist zu erziehen. Eine aufgedeckte durchgeführte Eheleite im Jahr 2006 zeigt noch andere Verbindungen auf. Auf diesem Fest wird das Paar Baldur und Antje B. mit ihren Kindern gesehen (vgl. Röpke, Speit, ebd. S. 83- 84). Ihre gemeinsame Tochter Sighild verstarb drei Jahre darauf am Heiligabend 2009, weil die Eltern der Tochter das notwendige Insulin verweigerten. Dies kam nicht von ungefähr. Betrachtet man das Ehepaar genauer, so stellt man fest, dass die Familie Artgemeinschaft angehören (vgl. Rafael, 2015) Zu ihrem bereits im Kapitel 1.2 vorgestellten Vorläufer der Artgemeinschaft bestehen in ihren Ideologischen Bestrebungen eine fast 100 % Übereinstimmung zu finden (vgl. Artgemeinschaft, 2023). Sie sehen sich als Bewahrer der nordischen bzw. germanischen Rasse an. Sie leben in Naturverbundenheit, ganz nach dem heidnischen traditionellen völkischen Siedlergedanken. Genau wie die ursprüngliche Siedlerbewegung vor der Zeit des Nationalsozialismus sind sie eine sozialdarwinistische, antisemitistische und antimoderne Siedlungsbestrebung. Ihr religiöser Glaube schließt ebenfalls an damalige Siedlerbewegung an und bildet einen Gegenpol zur katholischen Kirche. Ihr Erkennungssymbol sind die Irminsul, eine Darstellung des Weltenbaumes Yggdrasil (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, 2023). Im Zusammenhang mit der Symbolik des Freikorps Oberland, wurde diese und weitere Symboliken in der Arbeit erläutert. Die Eltern von Sighild B. durchliefen ihrerseits in der Kindheit die Ferienlager wie das des Sturmvogels, der Wiking-jugend und der Heimatreuen Deutschen Jugend, in der sie die das völkische Weltbild erlernten. Begraben ist die das kleine Mädchen auf einem völkischen Friedhof einer weiteren Völkischen Siedlerbewegung: dem Bund für Gotterkenntnis- Ludendorffer (vgl. Rafael, 2015).

Auf Festen wie der Eheleite oder dem Julfest kommen völkische Siedler*innen in traditionellen Gewändern, woran sich ihre Gesinnung eher wie im Alltag erahnen lässt. Die Frauen tragen meist einen geflochtenen Zopf - oder Kranz, einen langen Rock und eine einfache Bluse. Die Männer sind in ihrer Darstellung meist an der Kleidung ihres Berufsstandes zu erkennen. Da die völkische Siedlerbewegung für Männer auf traditionelle Berufsbilder setzt folgt der Kleidungsstil dem Beruf wie beispielsweise Tischler, Jäger, Schmied usw..... Dabei sollte angemerkt werden, dass, es ein akademischer Anteil in der völkischen Siedlerbewegung besteht, dessen Berufsstand sich nicht durch eindeutige Kleidung kennzeichnet. Vor allem in den sozialen Berufen wie Erzieher*innen oder Sozialarbeiter*innen. Desweiteren stehen einfache, selber herstellbare Stoffe zum Tragen im Vordergrund. Beispielsweise ein Strickpollover (vgl. Schuldt, 2021).

Durch die Siedlungsgründungen und Dorfgemeinschaften haben es völkische Siedler geschafft, bis jetzt weitgehendst unbehelligt von Konsequenzen, ihr Unwesen zu treiben. Egal ob sich alte Sippschaften, oder konkrete Siedlungsbestrebungen an einem Ort niederlassen wollen, zu Beginn geht immer die Landnahme von Gebieten voraus. Meist versuchen sie diese an sich zu bringen ohne ihre Gesinnung preiszugeben. Dabei stehen sich völkische Siedler in der heutigen Zeit, egal aus welcher Gruppierung helfende zu Hand. So ist es einfach, sollte ein Name in einer bestimmten Gegend schon „verbrannt“ sein, über Dritte Immobilien, Landstücke und Wälder zu kaufen (vgl. Röpke, Speit, 2019). Dies geschah bis vor ein paar wenigen Jahren ohne einen Dachverband. Die Initiative Zusammenrücken für Mitteldeutschland erhielt innerhalb von drei Jahren einen solchen Aufschwung, dass der Verfassungsschutz nun diesen unter Beobachtung stellt. Betreiber sind Personen die fest in der völkischen Siedlerbewegung verankert sind, welche auch den Dunstkreis der verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend umfassen (vgl. Litschko, 2023). Zusammenrücken in Mitteldeutschland berät bei Umzügen, vermittelt Rechtsextreme Kontakte für und in der eventuell zukünftigen Nachbarschaft.

„Eine denkbare Möglichkeit, wie man dem stetig anwachsenden ethnisch-kulturellen und religiösen Konfliktpotential begegnen kann, welches apropos nicht nur den Schulalltag unserer Kinder, sondern sämtliche Bereiche des Zusammenlebens, vom täglichen Einkauf bis zum sommerlichen Freibadbesuch, durchdringt, stellt die systematische Ansiedlung in Mitteldeutschland dar.“ (Zusammenrücken in Mitteldeutschland, 2023)

Neben dieser Strategie der Unterwanderung in die Gesellschaft, sprechen sie auch davon, gezielt die fehlenden Stellen in Berufsständen zu füllen, welche aktuell unter Mangel an Arbeitskräften zu kämpfen haben. In Ihren Äußerungen konzentrieren sich sie vor allem auf den „Schutz“ der Kinder, denn diese müssten, ein nach ihren Vorstellungen, soziales Umfeld genießen um sich gut entwickeln zu können (vgl. (Zusammenrücken in Mitteldeutschland, 2023). Nachbarn und Dorfgemeinschaften fällt zu Beginn gar nicht auf, dass sie es nicht mit dem freundlichen Nachbarn von neben an zu tun haben. Und das ist im Alltag auch oft gar nicht so leicht. Völkische Siedler geben sich innerhalb der Dorfgemeinschaft, in der sie ihre Gesinnung verbreiten und leben möchten, stets freundlich und hilfsbereit. Doch diese Freundlichkeit hat Methode. Unbemerkt ihrer Gesinnung werden Grundstücke, stark renovierungsbedürftige Gebäude oder alte Bauernhöfe, welche nur schwer einen Käufer finden gekauft und renoviert. Meist sind die Dorfgemeinschaften froh, dass wieder engagierte jungen Menschen in die Dörfer ziehen, um dem Dorfsterben zu entgehen. Sie bringen sich aktiv in die Dorfgemeinschaft ein, übernehmen Ehrenämter, fördern soziale Projekte, arbeiten sich in den dörflichen Vereinsstrukturen hinauf. Sie bauen Freundschaften auf ohne ihre Gesinnung zu zeigen. Haben sie sich gut in der Dorfstruktur positioniert und genügend Sympathiepunkte gesammelt, lassen sie langsam hier Gesinnung durchscheinen. Doch da ist es meist schon zu spät oder völkische

Siedler nur sehr schwer wieder aus der Dorfgemeinschaft zu bekommen. Völkische Siedler zielen darauf ab, sobald sie ihre Gesinnung offen zeigen, die gepflegten Freundschaften oder die Hilfsbereitschaft im Dorf, sich auszahlen und sie innerhalb des Dorfes mit allen zuvor erörternden Methoden, Toleranz für ihr Weltanschauungsbild erhalten (vgl. Röpke, Speit, 2019, 8-9).

6. Einflüsse auf die Soziale Arbeit

Dieses Kapitel soll sich allein mit der Frage beschäftigen wie angreifbar die Soziale Arbeit für die völkische Siedlerbewegung ist.

Legt man als Grundlage seiner Handlungen, als Angehöriger der Sozialen Arbeit, die Definition der International Federation of Social Workers zugrunde, so bietet sich nach Gille, Krüger und Wéber kein Anhaltspunkt in denen sich Einflüsse in der Sozialen Arbeit zu rechten Gruppierungen verorten lassen.

„Soziale Arbeit ist ein praxisorientierter Beruf und eine wissenschaftliche Disziplin, die den gesellschaftlichen Wandel und die Entwicklung, den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie die Ermächtigung und Befreiung von Menschen fördert. Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit, der Menschenrechte, der kollektiven Verantwortung und der Achtung der Vielfalt sind zentrale Elemente der Sozialen Arbeit. Untermuert von Theorien der Sozialarbeit, Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften und indigenem Wissen, engagiert Sozialarbeit Menschen und Strukturen, um sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und das Wohlbefinden zu steigern. Die obige Definition kann auf nationaler und/oder regionaler Ebene erweitert werden.“ (International Federation of Social Workers, 2023)

Diese Idealvorstellung eines Handlungsbildes wird gestört durch die Beteiligung der Sozialen Arbeit, durch bestimmte Berufsgruppen in Zeiten einer nationalsozialistischen Diktatur (vgl. Gille, Krüger, Wéber, 2022, S. 22). Dadurch lassen sich die nachfolgenden Anschlüsse in die Soziale Arbeit verorten. Genauso wenig wie Rechte Strukturen der Zeit des Nationalsozialismus einfach verschwunden sind, so sind es auch nicht die Einflüsse in der Sozialen Arbeit. Sehr guten Anschluss lassen sich für die völkische Bewegung gerade im sozialen verorten, dass es ihnen darum geht, ihre Ideologiebestrebungen mit Menschen zu teilen und sie zu indoktrinieren (vgl. Gille, Krüger, Wéber, ebd. S. 23). Als Beispiel lassen sich die in dieser Arbeit die entstandenen Zusammenhänge der völkischen Bewegung und der Indoktrination von Kindern und Jugendlichen aufführen. Die Kontrolle über die Sinn Welt von Kindern zu erlangen, elementar, denn durch sie lebt die völkische Gesinnung weiter. Darauf aufbauend schließt sich das klassisch- völkische Rollenverständnis an. Frauen haben es zur Aufgabe die Kinder zu erziehen, so üben sie ebenso wie die Männer, dieses traditionelle Rollenbild aus und sind in vielfältigen sozialen Berufen zu finden. Dies trifft gerade im Bereich der Erziehung zu. Lehrerin, Erzieherin oder Tagesmutter, die Möglichkeiten sind hierbei vielfältig (vgl. Radke, 2015). Alle diese Berufsfelder befinden sich im direkten Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit. Doch nicht nur die traditionellen Rollenverteilungen innerhalb der Ideologie stellen eine Gefahr. Das gesamte völkische Spektrum arbeitet daran einen Ort zu schaffen, indem ihre Kinder im Sinne der Ideologie aufwachsen und leben können. Diese Argumentation bestätigt die seit 2020 auftretende Initiative Zusammenrücken in Mitteldeutschland. Ebenso bietet die Soziale Arbeit

selbst ein attraktives Ziel. Schließlich entwickelt die Soziale Arbeit auf der Grundlage demokratischer Prinzipien, Handlungsstrategien gegen sich ausbreitende rechte Phänomene. (vgl. Gille, Krüger, Wéber, 2022, S. 25). Sollte gerade dieses sich ambivalent gegenüberstehende Verhältnis der Sozialen Arbeit und völkischer Ideologie, dafür Sorge tragen, dass kein Gesinnungswechsel in der Sozialen Arbeit stattfinden kann, so ist dies ein Trugschluss den die Geschichte beweist. Dieser Trugschluss bildet eine weitere Gefahr für die Soziale Arbeit woraus sie geschwächt aus der eigenen Profession hervorgeht. Die Annahme das Soziale Arbeit gerade wegen ihrer Gegenhaltung zur völkischen Bewegung nie von genau dieser unterwandert werden könne, egal wie Abwegig es erscheinen mag (vgl. Gille, Krüger, Wéber, 2022, S. 24-25). Neben diesen eher internen aufgeführten Einflussnahmen muss sich Soziale Arbeit auf den externen Einflussnahmen bewusstwerden.

Durchgeführte Untersuchungen haben aufgedeckt, dass der Fokus Rechter Strömungen darauf abzielt, gezielt einzelne Bereiche Sozialer Arbeit zu boykottieren. Dazu zählen beispielsweise die sozialräumliche Arbeit, die Arbeit in Kontext mit Familien, das Arbeitsfeld der Migration sowie die offene Jugendarbeit. Häufig werden eigene Angebote aufgestellt oder, insofern ein politischer Einfluss besteht, beispielsweise Projekte in diesen Arbeitsfeldern boykottiert, indem Anträge für Durchführung und Finanzierung stets infrage gestellt werden und Gegenstimmen erhalten (vgl. Gille, Krüger, Wéber, ebd. S. 80).

Befragte der durchgeführten Untersuchungen von Gille, Krüger und Wéber geben auch an Situationen der Bedrohung und tätlichen Angriffen erlebt zu haben. Sowohl gegen Einrichtungen in denen Sozialarbeiter*innen tätig sind, als auch gegen ihre eigene private Person im Kontext ihres Arbeitsfeldes (vgl. Gille, Krüger, Wéber, ebd. S. 91-92). Sozialräumliche Inszenierungen bilden die offene Darstellung von Brauchtumpflege. Feste, völkische Gedenktage und Kampagnen. Als Beispiel kann an dieser Stelle die Identitäre Bewegung als Beispiel der völkischen Siedlerbewegung genannt werden. Gleichzeitig zählt sie ebenso zu den Neuen Rechten.

Die Neuen Rechte stellt die Soziale Arbeit insofern vor Herausforderungen, da sie durch die sehr gut professionell inszenierten Darstellungen und auch in der Vernetzung über social media für eine breite Masse an Menschen zugänglich sind. Selber versteht sich die Identitäre Bewegung als eine Jugendbewegung (vgl. Identitäre Bewegung, 2023). Gerade im ländlichen Raum, da wo die Siedlungsprojekte umgesetzt werden, das unterwandern in die Dorfgemeinschaften zur Methode der völkischen wird. Kann Soziale Arbeit häufig nichts Gleiches entgegensetzen. In den abgelegenen ländlichen Strukturen können eigene Angebote aufgestellt und durchgeführt werden. Die völkischen setzen in ihrer Schaffung von Angeboten da an, wo Soziale Arbeit Klient*innen durch Ausschluss von Angeboten verliert (vgl. Gille, Krüger, Wéber, ebd. S. 109).

7. Welche Angebote muss Soziale Arbeit hervorbringen?

Soziale Arbeit braucht Mittel und Wege wie sie sich selbst, die Gesellschaft und ihre Klientinnen vor der Erstarkung völkischer Siedlungsbestrebungen und deren Ideologie schützen kann. Wenn wir Demokratie an dieser Stelle im Zusammenhang mit der Definition Sozialer Arbeit der International Federation of Social Workers betrachten, muss an dieser Stelle ein genauerer Blick diese geworfen werden, um zu verstehen, dass Demokratie an dieser Stelle nicht als ein starres vorgegebenes politisches Bild verstanden werden darf. Es gilt sich zu sensibilisieren, dass demokratisches Verhalten die Früchte und Folgen der Handlungen jeder einzelnen Person in der gesamten Gesellschaft ist. Dabei kommt hinzu, dass aufgrund gesellschaftlicher und demografischer Veränderungen bereits etablierte und gefestigte demokratische Strukturen, Werte, Einstellungen und Haltungen in der Gesellschaft immer wieder neu ausgehandelt und erneuert werden müssen (vgl. Beutel, Fauser (Hrsg.), 2007 In: Beutel und Fauser (Hrsg.), 2007, S. 7).

Himmelman weist auf drei mögliche Interpretationen von Demokratie hin. In der Demokratie als Herrschaftsform spricht Himmelman von der staatlich, politisch und institutionellen Form. Die politische Demokratie als Herrschaftsform, welche auf Volkssouveränität, Gewaltenteilung, dem Mehrheitsprinzip, verfassungsmäßiger Anerkennung der Menschen- und Bürgerrechte sowie der Gewährleistung fairer sozialer Sicherung usw. beruht (vgl. Himmelman, 2017, S. 19-20). Die Demokratie als Herrschaftsform ist ein zentrales Thema für die Soziale Arbeit, die sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen, Herausforderungen und Möglichkeiten von Teilhabe, Solidarität und Gerechtigkeit konfrontiert, in ihrer täglichen Arbeit gegenüberstehen sieht und befassen muss. Dabei trägt Soziale Arbeit sowohl eine historische als auch eine aktuelle Verantwortung zur Demokratisierung beizutragen. Die Aufgabe demokratischen Rechte und Kompetenzen von Menschen zu fördern, welche von sozialen Problemen, Ausgrenzung und Diskriminierungen betroffen sind, muss dabei von Sozialer Arbeit in ihrer eigenen Rolle, welche sie in der Gesellschaft einnimmt, stets kritisch reflektiert werden, um sich den Spannungen und Widersprüchen zu stellen, welche sich aus ihrer Position in der Gesellschaft und ihrer Rolle ergeben. Himmelman beschreibt in seinen Ausführungen, dass Demokratie „[...] als eine spezifische Form menschlicher, gesellschaftlicher und politischer „Kooperation“ [...]“ (Himmelman, 2017, S. 19) betrachtet werden sollte.

Die institutionell, staatlichen Ebenen reichen nach Himmelman nicht aus, um eine Verankerung demokratischer Werte in der Gesellschaft zu erwirken. Um die Erhaltung von Demokratie in der Gesellschaft zu sichern, benötigt es dazu eine zivile Verankerung, welche von der Bevölkerung Selbst ausgehe, damit, demokratische Verhaltensweisen in der Gesellschaft ausgeprägt werden können, auch über Generationen hinaus (vgl. Himmelman, 2017, S. 20-21). Die gedachte Demokratie als Gesellschaftsform bildet ein sozial Verankertes und benötigtes

Gegenstück gegenüber der rein politisch ausgerichteten Demokratie als Herrschaftsform und wirkt dabei vielschichtig auf gesellschaftliche Ebenen ein (vgl. Himmelmann, 2017, S. 21).

Die dritte Ausführung, steht in der Annahme, Demokratie als reine Form des sozialen Zusammenlebens zu betrachten. Himmelmann führt an dieser Stelle seine Ausführungen einer sozialen Verankerung fort, in welcher Demokratie als Gesellschaftsform besteht. Er betont in dieser Definition ausschließlich der Verankerung demokratischer Verhaltensweisen, als Ergebnis, Demokratie, als Teil einer gelebten Kultur zu betrachten (vgl. Himmelmann, 2017, 22). Hierbei spricht Himmelmann von einem zurückkommen auf die Grundlagen der Bewältigung gesellschaftlichem Zusammenleben und die daraus entstehenden Fähigkeiten eines Menschen. Das Lernen durch Sozialisationsprozesse des gesamten Lebens hindurch. Die Bedeutung für demokratisches Verhalten in dem Interpretationsansatz Demokratie als Kultur zu betrachten, ist hoch, da sie in allen aufgeführten Betrachtungsweisen von Demokratie diejenige ist, welche das Bewusstsein und die Verantwortung der Bürger*innen für die Gestaltung des Gemeinwens wohl am meisten ausprägt und stärkt. Demokratische Verhaltensweisen und Prinzipien, welche intrinsisch durch Werte, Normen und Einstellungen geprägt sind, stehen eng in Wechselwirkung mit zum Beispiel der Achtung von Meinungsvielfalt, Gewaltfreiheit, Kompromissbereitschaft, oder die Verteidigung und Anerkennung der vorherrschenden demokratischen Rechtsstaatlichkeit. Eine demokratische Gesellschaft braucht Bürger*innen, die sich aktiv und verantwortungsvoll an ihr beteiligen. Da jede Gesellschaft und Kultur von zeitlichem Wandel geprägt ist, müssen diese Verhaltensweisen und Werte von jeder Generation durch Adaption oder Assimilation neu angepasst und erlernt werden (vgl. Himmelmann, 2017, 22-23). Die Ausrichtung der Angebote Sozialer Arbeit müssen auf diese Ebenen der Gesellschaft ausgerichtet werden, um eine Konkurrenzfähigkeit zur völkischen Siedlerbewegung aufrechtzuerhalten. Zudem müssen die Angebote in einer schnellen und flexiblen Handlungsstrategie eingebettet sein. Durch die immer mehr sichtbar werdenden Vernetzungen innerhalb der Rechten Szenen, fällt Soziale Arbeit in ihren Angeboten hinter die der völkischen. Röpke und Speit zeigen stellen fest, dass die heutigen Entwicklungen der völkischen Szene schneller voranschreitet und breitere Dimensionen umfasst (vgl. Röpke, Speit, 2019, S. 17). Die Aktualität in den Angeboten der Sozialen Arbeit ist ein muss, um schnelles agieren ermöglichen zu können. Dies kann nur Geschehen, wenn Soziale Arbeit sich noch besser vernetzt. Durch die bessere Vernetzung kann nicht nur ein höherer Grad an Flexibilität erlangt werden, sondern auch Unterstützungsmöglichkeiten für Sozialarbeitende und deren Arbeitsstellen. Die Unterstützung von Kolleg*innen zeigt Angriffen auf Personen und Einrichtungen eine Grenze auf. Gleichzeitig werden durch diese Strukturen eine höhere Sensibilisierung der Sozialen Arbeit geschaffen (vgl. Gille, Krüger, Wéber, 2022, S. 124). Eine Notwendigkeit ist es ebenso, zukünftige Fachkräfte für die Phänomene der völkischen und rechten Szene zu sensibilisieren.

Ein weiteres Problem welchem sich die Soziale Arbeit in dieser Problematik stellen muss ist die Schaffung von Dauerhaften und größeren Angeboten in ländlichen und Strukturschwächen Regionen. Dies dient nicht nur sich das bereits bestehende völkische Phänomen anzunehmen, sondern hat auch einen präventiven Charakter (vgl. Gille, Krüger, Wéber, ebd. S. 125).

Die Soziale Arbeit muss, um nicht weiteren Unterwanderungsversuchen völkischer oder anderer Rechter Gruppierungen zum Opfer zu fallen, Schutzmechanismen installieren. Ein verpflichtet zu leistendes Berufsethos, in welchem man sich offen zu Demokratischen Werten und dem Schutz von Menschenrechten bekennt und eine klare politische Abgrenzung schafft, könnte eine Option sein die Handlungsfähigkeit der Sozialen Arbeit zu sichern. Durch die Ableistung eines Berufsethos, wird eine Handlungsgrundlage geschaffen, für alle die gegen diesen verstoßen.

8. Zusammenfassung / Fazit

Die völkische Siedlerbewegung war und ist eine politische, religiöse und kulturelle Strömung welche sich in Deutschland und Österreich Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte. Sie vertreten eine nationalistische, rassistische und antisemitische Ideologie, die auf einer romantisierten Vorstellung von einem homogenen und reinen Volk beruhte. Die völkische Bewegung sieht sich als alleinigen Erben und Bewahrer der germanischen Kultur und Traditionen an, die sich gegen die Moderne, die Demokratie und die jüdische Einflussnahme zu verteidigen gilt. Die völkische Bewegung hatte ihren Ursprung in verschiedenen konservativen, romantischen und esoterischen Kreisen, die sich mit der germanischen Mythologie, der Rassenkunde, Geheimlehre und Okkultismus beschäftigten. In der Entstehungszeit vereinnahmte die völkische Bewegung den Begriff "völkisch" für sich. Seitdem ist dieser mit Rassenideologischen Vorstellungen besetzt. Völkische und Nationalsozialistische vermischten sich miteinander.

Die völkische Bewegung war eine wichtige Quelle und Ideengeber für die Weltanschauung Hitlers und anderen Nationalsozialistischen „Größen“ der damaligen Zeit. Die Nationalsozialisten übernahmen neben der Weltanschauung und Religionsverständnis auch viele Symboliken die sich bis heute in verschiedenen Rechten Phänomenen wiederfinden lassen. Völkische Siedlerbestrebungen durchliefen den Nationalsozialismus bis in die heutige Zeit und erleben nun ein großes Erstarren. Durch die geschichtlichen Ereignisse lässt sich die völkische Siedlerbewegung von damals nicht trennscharf von den heutigen völkischen Siedlungsbestrebungen abtrennen. Durch die fließenden Übergänge und Vernetzungen in der völkischen Bewegung und in anderen aktuellen Rechten Phänomenen, musste die völkische Bewegung in einer aktuellen Begriffsbestimmung neu gefasst werden um sie in allen ihren Erscheinungsformen der heutigen Gesellschaft greifbar zu machen.

Die völkische Siedlerbewegung ist erst vor kürzerer Zeit in den Fokus des Verfassungsschutzes gerückt. Die Bewegung existierte jedoch mit einem ausgeprägten Milieu bereits seit über 20 Jahren in Deutschland. Um zu einem Grundständigem Verständnis der völkischen Siedler und über ihr Gefahrenpotenzial zu erlangen, erfolgte in der Arbeit eine geschichtliche Aufarbeitung anhand ausgewählter Beispiele. Allein durch die Anfänglichen Strukturen der völkischen Bewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ließ sich ein klares Bild gefährdender Strukturen für die heutige Gesellschaft darstellen.

In der aktuellen Betrachtung der völkischen Siedlerbewegungen zeichneten sich sehr viele Gemeinsamkeiten zur damaligen völkischen Siedlerbewegung ab. Weltverständnis, Ideologie und Religionsverständnis lassen sich in Fortläufern damaliger völkischer Bewegungen erkennen.

Die völkische Siedlerbewegung ist eine lang unterschätzte Bestrebung, die es sich in all ihren Erscheinungsformen zum Ziel gemacht hat die eigene „überlegenere Rasse“ zu beschützen.

Die völkische Bewegung in ihren Anfängen zu Beginn des 20. Jahrhunderts war bereits militant. Mit der Vernetzung anderer unterschiedlichen Rechtsextremistischen Gruppierungen, stieg das Gefahrenpotenzial dadurch nochmals erheblich an.

Beispiele welche Gefahren hinter dem aktuellen Phänomen stecken, wurden im vierten Kapitel auszugsweise dargestellt. Es erfolgte eine Einschätzung des militanten Bereichs der Szene. Als eines der wichtigsten Mittel zur Umsetzung ihrer Ideologischen Vorstellung wurde beleuchtet welche Rolle Kinder und Jugendliche für die völkische Bewegung darstellen und mit welcher Strategie sie in die Szene integriert werden. Danach folgte eine Darstellung der Gefahren durch die Siedlungsbestrebungen und Strategien im ländlichen Raum und Bedeutung der Brauchtumpflege.

Im Fünften Kapitel wurden die internen und externen Einflussnahmen der aktuellen völkischen Siedlerbewegung und dazugehörigen Phänomenbereichen auf die Sozialen Arbeit dargestellt. Auf diesen Einflussbereichen der völkischen Bewegung, baute sich im letzten Kapitel die Bearbeitung und die Suche nach Lösungsansätzen und Handlungsstrategien für die Soziale Arbeit auf.

Abschließend lässt anmerken, dass die heutigen völkischen Phänomene und die Ausweitung dieser, verhindert hätten werden können. Expert*innen für die völkische Siedlerbewegung, schlugen seit Jahren Alarm, belegten die Erstarkung der Szene in Deutschland. Es scheint als hätten Polizei und Verfassungsschutz über 20 Jahren den Absprung verpasst. Erst jetzt 20 Jahre später, beginnen sich die Sicherheitsbehörden wieder mit völkischen Siedlerbestrebungen zu beschäftigen. Dies zeigt deutlich, dass es eine tiefgehende Aufarbeitung der völkischen Siedlerbewegung bedarf, um Menschen gegen Rassismus, Diskriminierung und einer Menschenverachtenden Blut- und Bodenideologie zu sensibilisieren. Das Phänomen der völkischen Szene zeigt eindeutig, dass die Gesellschaft sich von alten Vorstellungen, wie und woran Menschen mit einer Nationalsozialistischen Weltanschauung zu erkennen sind, verabschieden muss.

Veränderungen müssen jetzt geschehen. Völkische Siedler sind bereits zu ernstzunehmenden Gegenspielern der Sozialen Arbeit geworden. Ebenso sehen sich Sozialarbeitende mit Bedrohung, tätlichen Angriffen und den Boykott ihrer Arbeit durch politisch aktive Unterstützer der völkischen Szene konfrontiert. Die Regierungsspitzen scheinen die Ernsthaftigkeit der Lage zu verkennen. Soziale Arbeit muss um sich ihre Handlungsfähigkeit zu bewahren, aktiv mit weiteren Handlungsstrategien gegen rechts auseinandersetzen. Die völkische Siedlerbewegung hat ein großes Interesse daran Soziale Bereiche für sich zu vereinnahmen, in denen Soziale Arbeit tätig ist. Die Geschichte hat gezeigt das Soziale Arbeit sich im Nationalsozialismus bereits einmal eine große Schuld aufgeladen hat. Es bleibt zu hoffen das durch die zunehmenden erkennbaren Strukturen für die Öffentlichkeit und durch die weitere

Sensibilisierung der Gesellschaft gegen Rassismus sich ein weiteres Erstarren der Rechten Phänomene verhindern lässt.

„Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf ... „ (Deutscher Bundestag (2023) zit. n. Kästner (1958))

Literatur- und Quellenverzeichnis

Printmedien

- Beutel, Wolfgang; Fauser (Hrsg.), Peter (2007): Demokratie-pädagogik- Lernen für die Zivilgesellschaft. Wochenschau Verlag, Schwalbach
- Bierl, Peter (2019): Der Braune Geist der Waldorfpädagogik, In: Schuster, Udo (Hrsg.): Rassismus im neuen Gewand- Herausforderungen im Kommunikationszeitalter 4.0, S. 161- 188.
- Bley, Rita; Borchard, Bernd; Blum, Laura; Chevalier, Cathrin; Diebelt, René; Hunger, Sven; Reichelt, Jakob; Schlegelmilch, Moritz; Schollmaier, Tobias; Sohns, Henriette; Waßmann, Maria-Luisa (2020): Radikalisierungsphänomene in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, Güstrow, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Blum, Matthias; Holschner, Andreas; Kampling, Rainer (Hrsg.) (2002): Die Grenzgänger: Wie illegal kann ein Mensch sein, Leske + Budrich, Opladen
- Böhnisch, Michael (1996): Die Hammer- Bewegung, In: Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ulbricht Justus H. (1996): Handbuch zur Völkischen Bewegung 1871-1918, K.G. Saur, Mörlenbach, S. 341-365
- Bundesministerium des Innern und für Heimat (2023): Verfassungsschutzbericht 2022, Bundesamt für Verfassungsschutz, https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2023-06-20-verfassungsschutzbericht-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=5 , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Diebelt, René; Waßmann, Maria-Luisa (2020): Völkische Siedler – Mecklenburg-Vorpommern als Wiege einer „Blut und Boden“-Ideologie, In Bley, Rita; Borchard, Bernd; Blum, Laura; Chevalier, Cathrin; Diebelt, René; Hunger, Sven; Reichelt, Jakob; Schlegelmilch, Moritz; Schollmaier, Tobias; Sohns, Henriette; Waßmann, Maria-Luisa: Radikalisierungsphänomene in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, S. 148-162.
- Dohnke, Kay (1996): Völkische Literatur und Heimliteratur 1870-1918, In: Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ulbricht Justus H. (1996): Handbuch zur Völkischen Bewegung 1871-1918, K.G. Saur, Mörlenbach, S. 651-684
- Dr. Dornheim, Andreas (2011): Rasse, Raum und Autarkie-Sachverständigengutachten zur Rolle des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in der NS-Zeit, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), Berlin,

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Geschichte/sachverstaendigenrat-zur-rolle-ns-zeit.pdf?__blob=publicationFile&v=3 , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Dr. Schweidlenka, Roman (2019): Rechte Energie in Esoterischem Zeitgeist, In: Schuster, Udo (Hrsg.): Rassismus im neuen Gewand- Herausforderungen im Kommunikationszeitalter 4.0, S. 189- 204.

Dr. Zehender, Katrin (2021): Antisemitismus- Zum historischen Hintergrund der aktuellen Debatte, Berlin, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.(Hrsg.),
https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahU-KEwiYipSa_z_AhVTXvED-HcB8DDsQFnoECA0QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.kas.de%2Fdocuments%2F259803%2F11365583%2FAntisemitismus%2B%25E2%2580%2593%2BZum%2Bhistorischen%2BHintergrund%2Bder%2Baktuellen%2BDebatte.pdf%2Fd8ba3bbf-bd48-bd22-d3cdd11fcc5611f%3Fversion%3D1.0%26t%3D1611234964126&usg=AOvVaw2UC1zTs0PotcnE_zqLL3gL&opi=89978449, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Gille, Christoph; Krüger, Christine; Wéber, Jülia (2022): Einflussnahmen der extremen Rechten- Herausforderungen für die Soziale Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern, Beltz Juventa, Bad Langensalza

Gomolla, Mechthild; Kollender, Ellen; Menk, Marlene (2018): Rassismus und Rechtsextremismus in Deutschland- Figurationen und Interventionen in Gesellschaft und staatlichen Institutionen, Beltz Juventa, Bad Langensalza

Gomolla, Mechthild; Kollender, Ellen; Menk, Marlene (2018): Rassismus und Rechtsextremismus in Deutschland- Figurationen und Interventionen in Gesellschaft und staatlichen Institutionen, In Gomolla, Mechthild; Kollender, Ellen; Menk, Marlene: Rassismus und Rechtsextremismus in Deutschland- Figurationen und Interventionen in Gesellschaft und staatlichen Institutionen, S. 9- 26.

Göttinger Forum für Altertumswissenschaft Bd. 4, (2001): <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/gfa/issue/view/5321>, zuletzt abgerufen am 07.07.2023

Hartl, Werner (2019): Das Oberland-Gedenken am Schliersee als umkämpfter Erinnerungsort, Gemeinnützige Respekt! Kein Platz für Rassismus GmbH,
https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjZ6O-HEm_3_AhX9cvEDHb8UDBcQFnoECBYQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.igmetallschliersee.de%2Fwp-

content%2Fuploads%2F2019%2F03%2FBroschu%25CC%2588re-Freikorps_Werner-Hartl_Fi-
nal_20190222.pdf&usg=AOvVaw0s9f4RuoEiwJ6G3nuAi57S&opi=89978449 , [zuletzt
abgerufen am 07.07.2023]

Hartung, Günter (1996): Völkische Ideologie In: Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ulbricht

Justus H. (1996): Handbuch zur Völkischen Bewegung 1871-1918, K.G. Saur,
Mörlenbach , S. 22- 44

Himmelmann, Gerhard (2017): Demokratie- Lernen in der Schule, Wochenschau Verlag,
Schwalbach

Hufer, Klaus-Peter (2018): Neue Rechte, altes Denken- Ideologie, Kernbegriffe und Vorden-
ker, Beltz Juventa, Bad Langensalza

Kopp, Johannes, Steinbach, Anja (2016): Grundbegriffe der Soziologie, Springer Fach-
medien, Wiesbaden

Lehmann, Bianca; Schäfers, Bernhard (2016): Gemeinschaft, In: Kopp, Johannes; Stein-
bach, Anja: Grundbegriffe der Soziologie, S. 90-92

Linse, Ulrich (1996): Völkisch-rassistische Siedlungen der Lebensform, In: Puschner, Uwe;
Schmitz, Walter; Ulbricht Justus H. (1996): Handbuch zur Völkischen Bewegung
1871-1918, K.G. Saur, Mörlenbach, S. 397- 410

Oppenheimer, Franz (1969): Die rassentheoretische Geschichtsphilosophie. In: Verhandlun-
gen des 2. Deutschen Soziologentages vom 20. bis 22. Oktober 1912 in Berlin: Re-
den und Vorträge (S. 98-139). Frankfurt am Main: Sauer u. Auvermann. [https://nbn-
resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-187970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-187970) , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Paul, Ina Ulrike (1996): Paul Anton de Lagarde, In: Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ul-
bricht Justus H. (1996): Handbuch zur Völkischen Bewegung 1871-1918, K.G. Saur,
Mörlenbach, S. 45-93

Puschner, Uwe (2001): Die Germanenideologie im Kontext der völkischen Weltanschauung,
In Göttinger Forum für Altertumswissenschaft Bd. 4, S. 85-97.

Puschner, Uwe (2002): Rasse und Religion - Die Grundlagen der völkischen Weltanschau-
ung, In: Blum, Matthias; Holschner, Andreas; Kampling, Rainer (Hrsg.) (2002): Die
Grenzgänger: Wie illegal kann ein Mensch sein, S. 57-78.

Puschner, Uwe (2022): Gemeinschaft – Annäherungen an einen Schlüsselbegriff im völk-
ischen und völkischreligiösen Denken, In: Scherzberg, Lucia (Hg.): Gemeinschafts-
konzepte im 20. Jahrhundert-Zwischen Wissenschaft und Ideologie, wbg Academic,
Darmstadt, S. 79- 94.

- Röpke, Andrea; Speit, Andreas (2019): Völkische Landnahme: Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos, Regensburg, Christoph Links Verlag GmbH
- Scherzberg, Lucia (Hg.) (2022): Gemeinschaftskonzepte im 20. Jahrhundert-Zwischen Wissenschaft und Ideologie, wbg Academic, Darmstadt
- Schmidt, Anna (2014): Völkische Siedler/innen im ländlichen Raum- Basiswissen und Handlungsstrategien, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin, https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/voelkische_siedler_web-1.pdf , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Schnurbein, Stefanie (1996): Die Suche nach einer „arteigenen“ Religion in germanisch- und deutschgläubigen Gruppen, In: Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ulbricht Justus H. (1996): Handbuch zur Völkischen Bewegung 1871-1918, K.G. Saur, Mörlenbach, S. 172-185
- Schuster, Udo (Hrsg.) (2019): Rassismus im neuen Gewand- Herausforderungen im Kommunikationszeitalter 4.0, 2. Auflage, Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungen, München
- Zander, Helmut (1996): Sozialdarwinistische Rassentheorien aus dem okkultem Untergrund des Kaiserreichs, In: Puschner, Uwe; Schmitz, Walter; Ulbricht Justus H. (1996): Handbuch zur Völkischen Bewegung 1871-1918, K.G. Saur, Mörlenbach, S. 224- 251

Digitale Medien

Artgemeinschaft (2023): Das Artbekenntnis, Artgemeinschaft, <https://asatru.de/das-artbekenntnis/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Asmuss, Burkhard (2015): Antisemitismus, Berlin, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/antisemitismus.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Asmuss, Burkhard; Scriba, Arnulf (2022): Die Münchner Räterepublik, , Berlin, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/revolution-191819/muenchner-raeterepublik.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Becker, Lars (2023): „Eheleite“ hinterm Torbogen: Polizei bestätigt Präsenz rund um völkische Feier in Masendorf, Allgemeine Zeitung, <https://www.az-online.de/uelzen/stadt-uelzen/eheleite-hinterm-torbogen-polizei-bestaetigt-praesenz-rund-um-voelkische-feier-in-masendorf-92338114.html>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Bernstein, Bea (2022): Ein Neuer Versuch, Amadeu Antonio Stiftung- Belltower news, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/antisemitismus/der-deutschvoelkische-schutz-und-trutzbund.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Büchner, Timo (2023): Rechtsextreme Propaganda Wenn der „Sturmvogel“ singt, Amadeu Antonio Stiftung- Belltower News, <https://www.belltower.news/rechtsextreme-propaganda-wenn-der-sturmvogel-singt-145095/> , zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Bund der Freien Waldorfschulen (2023): Waldorfschulen gegen Rassismus und Diskriminierung, , Bund der Freien Waldorfschulen, <https://www.waldorfschule.de/ueberuns/printmedien/broschueren/erklaerungen/stuttgarter-erklaerung> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Bundesarchiv (2023): Waffenstillstand von Compiègne, Bundesarchiv, https://weimar.bundesarchiv.de/WEIMAR/DE/Content/Dokumente-zur-Zeitgeschichte/1918-11-11_compiegne.html , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Bundeszentrale für politische Bildung (2023): Artgemeinschaft, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500830/artgemeinschaft/>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Bundeszentrale für politische Bildung (2023): völkisch, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500819/voelkisch/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

Deutscher Bundestag (2023): „Verbranntes Wissen?“ Gedenkrede zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung an der Humboldt-Universität, Deutscher Bundestag, Berlin,

- <https://www.bundestag.de/parlament/praesidium/reden/2013/006-255286> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Deutsches Wörterbuch Deutscher Sprache (2023): Völkisch, Deutsches Wörterbuch Deutscher Sprache <https://www.dwds.de/wb/v%C3%B6lkisch> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Die Tageszeitung (2016): AfD-Chefin über Sprache: Petry verteidigt den Begriff „völkisch“, Die Tageszeitung, <https://taz.de/AfD-Chefin-ueber-Sprache/!5338469/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Die Tageszeitung (2018): Debatte Rechter Terror in Bayern: 100 Jahre NSU, Die Tageszeitung, <https://taz.de/Debatte-Rechter-Terror-in-Bayern/!5544518/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Eckelmann, Susanne (2014): Hans Frank 1900-1946, Berlin, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/biografie/hans-frank>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Eikenberg, Gabriel (2014): Wilhelm Frick 1877-1946, Berlin, Lebendiges Museum Online , <https://www.dhm.de/lemo/biografie/wilhelm-frick.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Forstbotanischer Garten (2023): Mythologie und Volksheilkunde, Göttingen, Georg-August-Universität Göttingen, <https://www.uni-goettingen.de/de/mythologie+und+volksheilkunde/33096.html>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Gilbard, Hermann (2023): Germanenorden, bavarikon, <https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-HLB-00000000HLB44859> [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Gilbhard, Hermann (2006): Thule- Gesellschaft, 1918-1933, Historisches Lexikon Bayerns, https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Thule-Gesellschaft,_1918-1933 , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (2016): Hakenkreuz, GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus, <https://www.gra.ch/bildung/glossar/swastika-hakenkreuz/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Identitäre Bewegung (2023): Was ist die Identitäre Bewegung?, Identitäre Bewegung, <https://www.identitaere-bewegung.de/mission/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- International Federation of sociall Works (2023): Global Definition of the Social Work Profession, International Federation of Social Workers, https://www.ifsw.org/wp-content/uploads/2019/07/20161114_Dt_Def_Sozialer_Arbeit_FBTS_DBSH_01.pdf , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- JemIn rockt den Förster: Historie, JemIn rockt den Förster, <https://www.forstroek.de/historie/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

- K. Elke (2021): 100 Jahre politischer Mord: Der Deutschvölkische Schutz- und Trutzbund, Demokratiegeschichten, <https://www.demokratiegeschichten.de/100-jahre-politischer-mord-der-deutschvoelkische-schutz-und-trutzbund/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Keilen, Verena; Rink, Thomas, Scriba, Arnulf (2014): Die Zeitung "Der Stürmer", Berlin, Lebendiges Museum Online , <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/die-zeitung-der-stuermer.html> ,[zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Kleinhans, Bernd (2004): Houston Stewart Chamberlain (1855–1927), Zukunft braucht Erinnerung- Das Online-Portal zu den historischen Themen unserer Zeit, <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/houston-stewart-chamberlain/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Kuhn, Stefan (2014): Julius Streicher 1885-1946, Berlin, Lebendiges Museum Online , <https://www.dhm.de/lemo/biografie/julius-streicher.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Leicht, Johannes (2015): Der Deutschvölkische Schutz- und Trutzbund, Berlin, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/antisemitismus/der-deutschvoelkische-schutz-und-trutzbund.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Leicht, Johannes (2015): Gründerkrach und Gründerkrise, , Berlin, Lebendiges Museum Online , <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/industrie-und-wirtschaft/gruenderkrach.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Litschko, Konrad (2023): Rechtsextreme Initiative Zusammenrücken: Völkische Siedler unter Beobachtung, Die Tageszeitung, <https://taz.de/Rechtsextreme-Initiative-Zusammenruecken/!5942410/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Loubichi, Stefan (2015): Thule-Gesellschaft- Ein Ideengeber der NS-Ideologie, Zukunft braucht Erinnerung- Das Online-Portal zu den historischen Themen unserer Zeit, <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/thule-gesellschaft-ein-ideengeber-der-ns-ideologie/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- memorium nürnberger prozesse- museen der stadt nürnberg (2023) : Die Urteile, Nürnberg, <https://museen.nuernberg.de/memorium-nuernberger-prozesse/themen/die-nuernberger-prozesse/der-internationale-militaergerichtshof-1945-1946/die-urteile> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]

- Mutschlechner, Martin (2023): Das Ende der Monarchie, Die Welt der Habsburger, <https://www.habsburger.net/de/kapitel/das-ende-der-monarchie>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Napiletzki, Jonas (2021): Annaberg-Denkmal in Schliersee ist künftig „Ort der Erinnerung“ - Installation eingeweiht, Merkur, <https://www.merkur.de/lokales/region-miesbach/schliersee-ort29415/annaberg-denkmal-in-schliersee-ist-kuenftig-ort-der-erinnerung-installation-eingeweiht-90867507.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Napp, Anke (2023): Ordo Novi Templi (=ONT, Neotemplergemeinschaft), Technische Universität Dresden- Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte (FOVOG-Dresden), https://tu-dresden.de/gsw/fovog/textedaten/templerlexikon/o#ck_Ordo%20%20Militiae , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Noffke, Oliver (2020): Was ist die Anastasia-Bewegung?, Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland, <https://www.tagesschau.de/investigativ/kontraste/anastasia-bewegung-101.html>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Puschner, Uwe (2016): Die völkische Bewegung, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/230022/die-voelkische-bewegung/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Radke, Johannes (2015): Völkische Enklaven nach NS-Vorbild mitten in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/211920/voelkische-enklaven-nach-ns-vorbild-mitten-in-deutschland/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Rafael, Simone (2015): Sighild B. Wenn sich der Rechtsextremismus der Eltern gegen die eigenen Kinder wendet, Amadeu Antonio Stiftung- Belltower News, <https://www.belltower.news/sighild-b-wenn-sich-der-rechtsextremismus-der-eltern-gegen-die-eigenen-kinder-wendet-39108/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Redaktion (2021): Völkische Siedler unterwandern ländlichen Raum in Meck-Vorp, Katapult MV, <https://katapult-mv.de/artikel/voelkische-siedler-unterwandern-laendlichen-raum-in-meck-vorp>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Redaktion Zukunft braucht Erinnerung (2022): Dietrich Eckart (1868-1923), Zukunft braucht Erinnerung- Das Online-Portal zu den historischen Themen unserer Zeit, <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/dietrich-eckart-1868-1923/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Redaktion Zukunft braucht Erinnerung (2022): Von Göttern und Wurzelrassen: Die Zusammenhänge von Okkultismus und Nationalsozialismus, Zukunft braucht Erinnerung-

- Das Online-Portal zu den historischen Themen unserer Zeit, <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/die-zusammenhaenge-von-okkultismus-und-nationalsozialismus/>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Schuldt, Stefanie (2023): Völkische Landnahme: Grüße von der Sturmvogeloma, Katapult, <https://katapult-magazin.de/en/article/gruesse-von-der-sturmvogeloma> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Weihls, Arco (2023): Weimarer Republik- Freikorps, Ehrenzeichen- Orden- deutsche Orden und Ehrenzeichen seit dem 18. Jahrhundert, <https://www.ehrenzeichen-orden.de/c/weimarer-republik/freikorps/page/4> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Wien Geschichte Wiki (2023): Ein Service der Stadt Wien, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Juden> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Wildt, Michael (2012): Nationalsozialismus: Aufstieg und Herrschaft, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft-314/137186/aufstieg/>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Wosnitzka, Daniel (2014): Alfred Rosenberg 1893-1946, Berlin, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/biografie/alfred-rosenberg.html>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Wosnitzka, Daniel (2022): Deutsche Arbeiterpartei (DAP), Berlin, Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/deutsche-arbeiterpartei.html>, [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Wosnitzka, Daniel (2022): Die Thule-Gesellschaft, Berlin, Lebendiges Museum Online , <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/antisemitismus/thule-gesellschaft.html> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]
- Zusammenrücken in Mitteldeutschland (2023): Wer wir sind und was wir wollen, Zusammenrücken in Mitteldeutschland, <https://zusammenruecken.io/wer-wir-sind-und-was-wir-wollen/> , [zuletzt abgerufen am 07.07.2023]